

# **IHRE PERSÖNLICHKEIT**

GEWÖHNLICHES IMITAT  
ODER  
MARKANTES ORIGINAL

CHRISTIAN CHRIST

# Danksagung

Eigentlich hatte ich damit abgeschlossen ein Buch zu schreiben. Seit ca. 10 Jahren hatten Menschen mich aufgefordert: „Mensch, Christian, schreib doch das, was du in dir trägst, schreib ein Buch.“

Jetzt ist es geschrieben.

Immer wieder hatte ich mich hingesezt, angefangen, zerrissen, erneut geschrieben, verworfen.

Meine Worte und Sätze kamen oft nur hölzern und unnatürlich. Wenn ich das Geschriebene durchlas, beschlich mich das Gefühl es wäre ein Geschäftsbrief, eine Konzeptbeschreibung oder eine Bedienungsanleitung, was auch immer und manchmal hielt ich es einfach nur für Mist.

Lisa, eine Freundin, bot mir an im gemeinsamen Gespräch meine Gedanken niederzuschreiben. Oder ich sollte ein Diktafon zur Hilfe nehmen.

Marita wollte mir in geplanten Meetings zur Seite stehen und mitschreiben.

Anette schlug vor, ich solle ihr ein Skript zuschicken, das wir dann im Laufe der Zeit gemeinsam verbessern und verfeinern würden.

„Setz dich doch einfach hin und schreib, was du denkst“, sagten Matthias, Ina und Renate.

Ja, alles ganz lieb gemeint aber ich hatte eine innere Blockade, hab nie den „Pack an“ gehabt, der dazu führte, dass die Worte und die Sätze einfach und leicht aus mir herausprudelten.

Ihr habt nicht nachgelassen mich aufzufordern all meine Ideen, Gedanken, Anregungen und Anstöße in einem Buch zu bündeln. Dafür danke ich Euch, sehr sogar.

Es war Anfang dieses Jahres eine gute Entscheidung erneut zu starten.

Die Zeit dafür war reif, „das Gulasch gar.“

Das ist ein von mir geschaffener Insider-Ausdruck, den alle kennen, die mich kennen.

Damit auch herzlichen Dank an all die Tausende, die mit mir in der Vergangenheit gearbeitet haben, die sich mir öffneten und die mir ihr Vertrauen (und Ihre Bilder) geschenkt haben.

Durch die tägliche Arbeit mit ihnen gelang es mir Spannendes und Neues zu entdecken. Jeder einzelne Klient war für mich verbunden mit dem Betreten von unbekanntem Terrain.

Damit entwickelte ich auch mich und immer öfters entdeckte ich dabei auch Neues in mir selbst.

Ja, ich bedanke mich bei allen Menschen, die in irgendeiner Form Teil meines Umfeldes waren oder noch sind, egal ob Sie mir wohlwollend waren oder nicht.

Spezieller Dank gilt meinen Eltern. Den Körper haben sie mir geschenkt, aber mit Ihrer überwiegend lieblosen Haltung auch einen prägenden Einfluss auf meine Entwicklung gehabt.

Ohne diesen Einfluss, und dafür bin ich dankbar, hätte sich meine heutige Geisteshaltung zu Menschen nicht entwickelt.

Ich danke meiner Schwester Gisela, durch die ich Zuneigung, Nachsicht, Akzeptanz, schlichtweg Liebe erfahren habe.

Aber auch den Menschen, die mich verletzt und mir Schmerz zugefügt haben, danke ich sehr.

Sie haben mich gelehrt achtsam zu sein und dazu beigetragen, mich selbst nicht so wichtig zu nehmen.

Trotzdem wäre es unehrlich zu behaupten, dass ich sei nun ein selbstloser Mensch. So ein bisschen Egoismus habe ich mir bewahrt und das ist gut so.

Zu Buddha werde ich in diesem Leben wohl nicht mehr, was aber auch nicht meine Absicht war und ist.

All die Autofahrer, die ich beschimpfte, klar, mit geschlossenen Fenstern, waren mir wohlwollende Blitzableiter. Mir ging es danach besser und sie konnten kopfschüttelnd weiterfahren.

Alle, ein jeder, hat dazu beigetragen, dass ich heute der bin der ich bin. Überwiegend glücklich, natürlich auch mit Momenten von Verärgerung und auch von Frustration.

Im Grunde danke ich allen, denn durch sie wurde ich wach, aufgeweckt und auch wachsam.

Christian Christ  
17. Februar 2013

# **Inhaltsverzeichnis**

[Danksagung](#)

[Vorwort](#)

[Selbsterklärung](#)

[Meine Geschichte](#)

[Meine Erkenntnisse](#)

[Original oder Imitat](#)

[Eisbergprinzip](#)

[Glauben – Ihre stärkste Kraft](#)

[Keine Macht der Angst](#)

[Glücklich sein oder nur zufrieden sein](#)

[Independency oder In Dependency](#)

[Liebe, Respekt und Akzeptanz](#)

[Selbstwert Gefäß](#)

[Development – Ein Prozess in Gewissheit](#)

[Die Werkzeuge des Meisters](#)

[Die Persönlichkeitsattribute](#)

[Kritikfähigkeit](#)

[Enneagram](#)

[Persönlichkeitstypen und ihre Kernängste](#)

[Stärken, Talente wertschätzen](#)

Defizite, Schwächen annehmen

Fazit des Prozesses der Persönlichkeitsentwicklung

Schlusswort

# Vorwort

Jeden Tag treffen Sie berufliche oder private Entscheidungen. Bei jeder Entscheidung geht es doch um die Frage: Sind Sie der Erfüllungsgehilfe der Erwartung anderer oder folgen Sie Ihren eigenen Vorstellungen?

In diesem Buch geht es um die vitale Persönlichkeitsfrage:

„TO BE (ORIGINAL) OR NOT TO BE (IMITAT) !“

Wer sind Sie, oder wer glauben Sie sein zu müssen?

Und wenn jedoch wirklich Sie selbst „sein“ wollen, wie ändern Sie ein ganz oder teilweise fremdbestimmtes Berufs- und auch Privatleben in ein Leben, das gefüllt ist mit Selbstbestimmung, Zuversicht und Glücklichein?

John Lennon hat dazu eine kurze Geschichte überliefert.

„Als ich 5 Jahre alt war, hat mir meine Mutter immer gesagt, dass Glücklichein das wichtigste im Leben sei.

Als ich in die Schule kam, wurde ich gefragt, was ich sein will, wenn ich groß bin.

Ich schrieb *glücklich*.

Sie meinten, ich hätte die Frage nicht verstanden. Ich sagte ihnen, sie hätten das Leben nicht verstanden.“

Geht nicht, kann das gelingen?

Ein „glückliches“ Berufsleben, obwohl es doch im Unternehmen immer nur um Geld, um Arbeit, um Funktionieren geht und nicht um Freude haben, um Glücklichein?

Ein „glückliches“ Privatleben, obwohl sich in der Beziehung der Focus verändert, es doch darum geht, Kinder groß zu ziehen,

die Hypothek zu bezahlen, Zukunftssicherheit zu erzeugen und nicht um Freude zu haben, um glücklich zu sein?  
Dieses Buch eröffnet Ihnen Ihren ganz persönlichen Zugang zu Ihrem bereits vorhandenen, vermutlich jedoch noch nicht entdeckten, persönlichen Schlüssel.

Ihr individueller Schlüssel, der Ihnen Einlass gewährt zu Ihrer echten, einzigartigen, liebenswerten und wertvollen Persönlichkeit.

Keine 10 Tipps, keine 10 Geheimnisse oder 10 Schritte, nein!  
Kein Wegweiser. Keine strukturierte Anweisung zum Glück.

Sie werden mit Ihrer Selbstverantwortung konfrontiert aber nicht mit methodischen Rat-Schlägen!

Wohl aber mit verschiedenen Mosaiksteinen, die Anstöße darstellen.

Ich bin mir sehr sicher, dass einer speziell für Sie dabei ist.

Ein einziger, der zum Gewinnen von eigener Erkenntnis, und zum Verfeinern Ihrer Persönlichkeit führt.

Ihre Persönlichkeit, die nur eines will: Zu beruflichen und privaten Themen eigenverantwortlich „Der Schmied des eigenen Glücks“ zu sein!

Sie können und dürfen natürlich auch ablehnen, diesen Schlüssel zu entdecken und zu nutzen.

Es ist doch Ihre Entscheidung; denn Sie können sich ja zu jedem Zeitpunkt Ihres Lebens neu- also um-entscheiden.

Morgen, oder Übermorgen oder auch nie?.....!

Allerdings einen Nachteil hat dieses Buch, denn eines werden Sie nach dem Lesen nicht mehr entschuldigend sagen können:

„Ich wusste es nicht!“



Dies klappt nicht mehr, zu diesen Themen werden Sie nicht mehr „jungfräulich“ sein, weder als Frau noch als Mann.

Konrad Adenauer hatte sich, nach gewonnenen Erkenntnissen, wie folgt geäußert:

„WAS INTERESSIERT MICH MEIN GESCHWÄTZ VON GESTERN.  
NIEMAND KANN MICH DARAN HINDERN, VON TAG ZU TAG  
WEISER ZU WERDEN!“

Wie wahr, denn: „Es ist Ihr Leben!“

Christian Christ 2013

# Meine Selbsterklärungen

Meine Empfehlungen, Informationen und Anstöße fundieren auf persönlichen Interpretationen und Wahrnehmungen, nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen.

Damit will ich Impulse zum Hinsehen, zum Reflektieren, zum Wahrnehmen geben.

Ich lehne missionarischen Eifer ab.

Ich bin kein Mitglied irgendeiner Sekte oder Mitglied einer religiösen Kirche.

Ich glaube an die übergeordnete Macht im Sinne von Gott, Allah oder Universum.

Als Gläubiger erlaube ich mir aus den vielen angebotenen Richtungen das anzunehmen, was für mich wichtig und bedeutsam ist und gleiche dies mit meinem Gewissen ab.

Ich bin weit davon entfernt, das, was ich von mir gebe in absoluter Konsequenz auch zu leben.

Ja, ich bin nicht perfekt, sondern mache Fehler, ich will in diesem Leben nicht nur im „Sein“ aufgehen, sondern will noch einige irdische Sinnesfreuden und Delikatessen genießen.

Das bedeutet auch, dass ich an eine Ausgewogenheit von Materiellem (Körper, Güter, Geld) und Immateriellem (Seele, Werte, eigene Gesetze) glaube.

# Meine Erkenntnisse

„LOVE IS WHAT WE ARE BORN WITH, FEAR IS WHAT WE LEARN“

\*Marianne Williamson

Aus meiner Sicht gibt es so viele verschiedenen Persönlichkeiten wie es Menschen auf diesem Planeten gibt.

Dies methodisch einzuteilen, zu versuchen entsprechende Schubladen zu öffnen um dann das Individuum einzuordnen, erscheint mir doch sehr anmaßend.

Auch wenn wir alle, doch mehr oder weniger seit Zeugung und Geburt, mit der Sozialisation, mit der Fremdbestimmung konfrontiert, auch positiv oder negativ manipuliert wurden.

Je nachdem wie unsere Eltern waren, mal mit einem mehr an Liebe, mal mit Furcht. Schuld und Sühne, sowie Lob und Anerkennung versus Ablehnung und Schimpfe folgten. Im Laufe des „Älterwerdens“ kamen Einsichten dazu wie: „Wenn ich mich so oder so verhalte, dann bekomme ich dieses oder jenes.“

Aus meiner Betrachtung, ist diese Phase ein möglicher Start in das VER-HALTEN, nicht des Lebens einer eigenen HALTUNG.

Ein Schritt zum fremdbestimmten IMITAT. „Sei nicht der, der DU bist, sondern verhalte dich so wie ICH es von dir erwarte.“

Ich bin mir sicher, es gibt ganz viele Eltern, die seit Anbeginn der Menschheit ihre Kinder überwiegend voller Liebe „erzogen“ haben. Halt so, wie sie es am besten konnten, wie sie es ja selbst als Kind kannten und erfahren haben.

Im Heranwachsen kamen dann diverse Bedürfnisse dazu: Club, Jungens, Mädchen, Schule, Sport, Musik, Bücher, Reisen, Mode, Handy, Fernsehen, Computer, Mobilität etc... subtil von der Gesellschaft vorgegeben, Marketing um Kunden zu gewinnen, langfristig, dauerhaft.

Wird auch Sozialisation genannt. Meist begonnen mit den Worten „DU MUSST DOCH AUCH.....“!

Immer mehr lässt sich die eigene Persönlichkeit einwickeln!  
Einwickeln, das ist hier nun wichtig, einwickeln, einlullen.

„Man“ (wer ist eigentlich „man“ doch „sie“ oder?) folgt, wie alle andere auch, den Erwartungen anderer.

Ja, um diese dann auch erfolgreich zu bedienen mag man(!) gerne vorher wissen, was einen interessiert, was man (!) kann, was es einem wert ist. Äußere Werte, Güter, verbunden mit eigene Interessen und Fähigkeiten.

Wie das Zusammenspiel funktioniert ist ja wichtig zu wissen. Was braucht man(!) um die Erwartungen anderer zu erfüllen, um dann nach Erfüllung, ein Gefühl von Annahme, Zuwendung, wichtig und bedeutsam zu sein, zu spüren.

Hört sich ja zunächst ganz gut an. Nur es klappt nicht für die meisten Menschen, wenn sie 25 Jahre später danach gefragt werden, was Ihnen nun wirklich wichtig ist.

Allerdings haben sie sich dann schon längst „sozialisiert“ Kinder und Familie versorgen, Haus bezahlen, Karriere sichern.

Abraham Maslow lässt grüssen, bloß keinen Mist machen, die restliche Zeit zur Rente nur auslaufen lassen.

Genau zu diesen Ergebnissen kommt Paul Tieger, USA, dass die so genannten „big three“, Interessen, Fähigkeiten, materielle Werte, NICHT das Wichtigste im Leben sind.

Aber was dann?

Ich kam für mich zu der Erkenntnis, Befriedigung im Sinne von überdurchschnittlicher Zufriedenheit, ja eher „Glücklichsein“ auf allen Ebenen ist der Lebenssinn.

Lebenssinn, der untrennbar mit der individuellen Persönlichkeit des Einzelnen verknüpft ist.

Bitte erinnern Sie sich an Shakespeare „TO BE OR NOT TO BE.“

Oder an die kurze Geschichte John Lennons aus dem Vorwort:

„Sie haben das Leben nicht verstanden.“

Nun, Sie entscheiden ob meine Zeilen weiterhin Ihr Interesse finden. Falls ja, dann freuen Sie sich auf meine Geschichten.

Nur kurz werde ich darauf eingehen, wie ich mich aus dem EINGEWICKELT SEIN, dem beherrschenden Paradigma die Erwartungen und die Vorstellungen anderer erfüllen zu müssen, wieder ENT-WICKELTE.

Zur Erinnerung:

„LOVE IS WHAT WE ARE BORN WITH, FEAR IS WHAT WE LEARN“

\*Marianne Williamson

# Meine Geschichte

## Fakten

3x verheiratet, 3x geschieden, mehrere feste Partnerschaften  
3x berufliche Neustarts: Bank, GmbH, Headhunting  
3x materiell existentiell gefährdet

bis 1994

extrem fremdorientiert (bedeutungssüchtig, wichtig sein)  
extrem materiell ausgerichtet (Porsche, Hilton, Senator Lounge)  
extrem partnerschaftssüchtig (nicht alleine sein können)

geringer Selbstwert

Ich MUSSTE „haben“, war in meinem Selbstwert abhängig von:

schönen Frauen an meiner Seite,  
Penthouse in Puerto Andraitx, Mallorca,  
Porsche am Eingang eines Restaurants zu parken,  
1. Klasse Flügen, 1. Klasse Behandlungen  
Wichtig sein. Image als Headhunter.  
Wichtiges Kliente, Apple Comp., Texas Instruments, Siemens,

Als Imitat habe ich dafür gesorgt, dass ich alles verloren habe,  
als junger High Potential, eine Karriere bei einer US Grossbank,  
aus einem danach aufgebauten Konglomerat von 7 Firmen,  
Schulden von über DM 1.500.000 bei Banken.

Aber mein innerer Kern hat immer dafür gesorgt, dass ich an  
mich geglaubt habe und dass ich immer aufgestanden bin.

**I AM THE PROBLEM, BUT ALSO I AM THE SOLUTION!**

Als Headhunter habe ich mich erneut selbständig gemacht.  
Ich habe einfach gestartet, ohne Ausbildung, Anleitung oder  
Training. Habe viel Geld damit verdient, habe Schulden getilgt.

Was für ein Gefühl, schuldenfrei zu sein, es selber geschafft zu  
haben. Was kann mir eigentlich noch passieren? Ich kann

immer für mich selbst sorgen. (Hochmut keine Dankbarkeit, keine Demut)

Danach sofort wieder Porsche, Ex-Model als Frau, Firma mit Außenstellen in ganz Deutschland und Partner gewonnen. Aufträge von Super Klienten akquiriert, und dennoch nach einigen Jahren wieder alles verloren!

Meine Partner haben sich zusammengeschlossen, ein neues Unternehmen gegründet, das Klientel mitgenommen und ohne mich das Business weiter betrieben.

Warum? Nun, es war mein Mangel an Selbstwert, mit den potentiellen Partnern von Anfang an richtig umzugehen, sie richtig zu führen, sie richtig zu fordern und richtig zu fördern; also ein Mangel als Leader, Führer des Unternehmens zu sein.

Ich hatte mich von Anfang an klein gemacht um überhaupt Partner zu gewinnen.

Da für mich als Headhunter das Geschäft so einfach war, habe ich projiziert, dass es für alle anderen auch so einfach sein muss, es also nichts Besonderes ist als Headhunter Aufträge zu erhalten und diese auch abzuwickeln.

Kann doch ein jeder, also wenn ich High Potential Mitarbeiter haben will, dann muss ich etwas Besonderes anbieten: Die Partnerschaft in meiner Firma, bestehende Aufträge, Kunden, also ein gemachtes Nest.

Auf den Gedanken, dass ich etwas Wertvolles geschaffen hatte, kam ich nicht. Auch nicht, dass Mitarbeiter, die Partner werden wollten, erst etwas zu leisten hatten, etwas aufzubauen und nachzuweisen hatten.

Nein, diese Haltung war mangels echten Selbstwerts nicht auf meinem Radar.

Dann kam auch noch die dritte Scheidung dazu, ich empfand mich wertlos, bewertete mich wie ein Zwerg, mikroskopische Größe, der mit einem Zylinder auf dem Kopf problemlos unter einer geschlossenen Türe durchgehen konnte.

Durch die immer wiederkehrenden Verluste habe ich mich weiter mit mir selbst konfrontiert und mich gefragt wozu, scheinbar immer nur mir, das geschah.

Was sollte ich daraus lernen?

Ich konnte mich ja darauf verlassen, dass ich immer wieder aufstehe, neu starte.

Mein Banker hatte damals schon gesagt, er unterstützt mich immer mit einem Startkredit, ich sei ein Stehaufmännchen.

Danke für die Blumen, aber dies sprach nur für eine Stärke, eine Fähigkeit, zu kämpfen, nicht aufzugeben. Aber was lernen?

Durch die mehrfachen, existentiellen Konfrontationen habe ich doch des Öfteren weitergehende, neue Erkenntnisse gewonnen.

Ich lernte, dass es „schlechte“, undankbare Menschen gibt.

Aber war mir aus den gemachten Erfahrungen darüber im Klaren, dass mit dem Glauben an sich selbst, man(!) fast alles erreichen kann, man(!) nur wieder aufstehen muss.

Dass sich an meiner Einstellung und Haltung nichts wirklich Grundlegendes verändert hatte war mir nicht bewusst.

Meine Verärgerung über Menschen, die in der Vergangenheit aus meiner Sicht verantwortlich für meinen Verlust waren, habe ich nicht aufgelöst.

Ich war auf die scheinbaren Verursacher sauer, ich habe mich weiterhin geärgert...Achtung...mich geärgert. (näheres später)

Also wieder aufstehen, ich hatte ja viel gelernt, nun werde ich die Welt missionieren.

Ich werde den Menschen nahe bringen, was richtig und wertvoll ist, was mit dem Glauben an sich, einer Vision und wertvoller Philosophie alles erreicht werden kann.



Wie bedeutsam das Leben von immateriellen Werten doch das Glückliche initiieren kann.

Mit meinem Namen Christian Christ müssten mir doch alle zu Füßen liegen, wenn ich mit meinen „die Welt beglückenden“ Botschaften komme.

Ja, Geld musste dafür ja auch ein wenig verdient werden mit dem dann meine Ideen umzusetzen sind. Also, erneut ein Projekt als Headhunter.

Das Dienstleistungsmodell war auf einen IBM Anwender Bereich ausgerichtet.

Die Geschäftsidee war sofort erfolgreich, im ersten Jahr wurden bereits für fast DM 2.000.000 Aufträge erteilt.

Wieder hatte ich einen guten Riecher, habe expandiert.

Aber diesmal nicht mit Partnern, die ich sofort in meine GmbH als Mitgesellschafter integrierte, sondern als co-op Partner, die erst einmal Ihre Kompetenz beweisen sollten.

Rasch fand ich bundesweit Partner, habe sie trainiert. Die Dienstleistung habe ich als Prozess eingeführt. Die Vision, die Philosophie, Kultur und Maxime habe ich entwickelt und auf die co-op Partner transferiert, eher übergestülpt.

Diesen Partnern habe ich ja nun eine eigenständige Existenz gegeben, die sie unter meinem Dach weiter ausbauen und festigen konnten, nun, das war der Plan.

Nun werden mir diese Partner alle bis ans Ende meines Lebens dafür dankbar sein, dass sie mit meiner Vorarbeit eine sichere Existenz hatten, sie diese nicht mühsam aufzubauen hatten, sondern sofort daraus profitierten. Allerdings.....

„LEBEN IST DAS, WAS PASSIERT, WÄHREND DU PLÄNE MACHST.“

\*John Lennon

Einige Zeit später hatten auch sie sich zusammengetan und versucht mich beruflich zu vernichten und das Business selber zu machen.

Nun, was war denn diesmal mein Mangel, hatte ich immer noch nicht genug gelernt? War ich ein Versager?

Wie Sie ja schon gelesen haben, trotz der Enttäuschung, hatte ich rasch angefangen zu reflektieren, was sollte ich lernen?

Gleich zu meinem Ergebnis! Es war Hochmut, mein Hochmut anzunehmen, dass ausgerechnet ich, Christian Christ die co-op Partner zu Aposteln meiner Philosophie machen könnte.

Und dies, obwohl ich bei der Einstellung, „Gier“, die \$-Zeichen bei den Partnern wahrgenommen habe.

Was für eine Naivität, wie blauäugig, welche rosarote Brille, erschütternd, dies war mein Hochmut gepaart mit Narzissmus. Hochmut zu glauben, dass ich sie kulturell „hinbekomme“, die Gier wegmissionieren könne.

Denn ich hatte ja selbst genug gelernt! Wusste ja, was ich mir selbst alles beigebracht hatte, selbst angelernt hatte.

Und dies in einem Business, in dem eine Menge Geld verdient wurde.

Kommt Ihnen dies bekannt vor, von sich selber auszugehen? Anzunehmen, dass Andere genau so ticken wie man selbst? Natürlich habe ich meine gelernte Basis in diese Menschen hineinprojiziert.

Hab angenommen, sie würden aus Gelerntem genauso glücklich auf gewonnene Erkenntnisse reagieren und ihre Persönlichkeit reifen lassen, eben wie ich. UND mich zu ihrem Guru machen!

Und dies alles nur aus der Angst, nicht genug Wertschätzung zu erlangen, nicht genug geliebt, genug anerkannt zu werden.

Angst, Befürchtungen und Bedenken war meine Motivation!  
Erst, als ich begonnen hatte Macht über meine eigenen Ängste,  
Bedenken und Befürchtungen zu erlangen, hat sich mein Leben  
verändert. Hin zu einem glücklichen Leben auf allen Ebenen.

A MIND ONCE OPENED NEVER C - LOSES!

Seit 1998 gebe ich nur noch Anstöße!

Falls Veränderung gewollt ist, mit der Arbeitsweise als Coach!  
Falls Übungen gewünscht sind, wirke ich als Trainer!  
Falls Change wirksam werden soll, als Interim Manager!

Dies habe ich in vielen Projekten bewiesen, Führungskräfte der  
mittleren Ebene wie Top Management in Ihrer Verfeinerung und  
Reifung der Persönlichkeit begleitet.

In kleineren Einheiten von 20 Mitarbeitern, in Werken mit 750  
Mitarbeitern. Hab Interviews geführt mit über 5.000 Menschen.

Vorhandene, schlummernde Persönlichkeitspotentiale kann ich  
aufwecken, kann deren Anwendung begleiten.

Denn nur das DOING lässt die Erkenntnisse gewinnen, die eine  
nachhaltige Reifung der individuellen Persönlichkeit bewirkt.

Persönlichkeit lässt sich nicht ändern, nur ENT-WICKELN!

Erst das Tun, das Machen, das Umsetzung erzeugt eine neue  
Erfahrung, erweckt nachhaltig die angeborene Geisteshaltung,  
und bewirkt die Entwicklung der vorhandenen, schlummernden,  
originären Persönlichkeit!

Falls Sie wollen, dann können auch Sie dies.

Nur zur Erinnerung

I AM THE PROBLEM, BUT ALSO I AM THE SOLUTION!

# Original oder Imitat

Wie komm ich auf so einen Vergleich? Nun, als ich im zarten Alter von 21 Jahren, also zu Beginn meiner beruflichen Karriere bei der Bank of America in Düsseldorf, in eine Führungsposition befördert wurde, machte ich drei wesentliche Fehler.

Erstens, ich wollte die an mich gestellten Erwartungen erfüllen, zweitens, ich wollte die an mich gestellten Erwartungen erfüllen und drittens, ja, ich wollte die an mich gestellten.....!

Somit orientierte ich mich an dem, was meine Chefs, meine Kollegen, meine Mitarbeiter mir sagten, was zu tun wäre, was ich in der einen oder anderen Situation zu sagen hätte, wie diese oder jene Aufgabe zu meistern wäre.

Nun, Sie können sich vielleicht vorstellen, wie lange es dauerte, bis ich mich wie ein Hamster im Laufrad fühlte, gehetzt von den Aufgaben, die mir als „Führungskraft“, von anderen platziert wurden.

Ich wurde nervös und genervt, war gestresst. Ich habe sauer und verärgert auf die „vermeintliche“ Unfähigkeit meiner Mitarbeiter reagiert die Dinge genau so zu erledigen wie ich..

Ja, meine Sozialisation war voll wirksam, ich habe dabei MIT-gemacht, war folgsam, aber warum nur?

Wegen des Respekts, der Akzeptanz! Als Führungskraft wollte ich respektiert und akzeptiert werden, dazu sollten alle meine Aufgaben ganz besonders gut und perfekt erledigt sein. Mein kleiner Selbstwert wollte endlich zumindest diese Anerkennung.

Also habe ich aus der Befürchtung Anerkennung, Respekt und Akzeptanz gar nicht zu bekommen, oder Ihrer verlustig zu gehen, alles dafür getan die Erwartungen anderer zu erfüllen.

Fazit ist, ich habe mich selbst in eine Vorstellung hinein kopiert.

Ich wurde die Imitation meiner angenommenen Idee, meiner Vorstellung von einer Führungskraft, habe mich danach dann verhalten, aber nicht meine Haltung gelebt.

Erst als mir bewusst war, dass Respekt und Akzeptanz durch das Vorleben von Fairness geschenkt wird, kam ich meinem Original, meiner echten Persönlichkeit wieder nahe.

Nicht immer, aber doch öfters.

Wenn Sie später im Kapitel „Eisbergmodell“ nachlesen werden, das ein zentraler Punkt in unserem Leben ist, folgen Sie den Bedenken, Zweifeln und Befürchtungen, dann haben Sie große Chancen, dass Sie als ein Imitat von Ihrem Umfeld wahrgenommen und eingeschätzt werden.

Diese Ängste sind sicherlich sehr menschlich und sie zu haben ist nicht ungewöhnlich. Sie wahrzunehmen, ihre Existenz anzunehmen, aber diesen Ängsten keine Macht über das eigene Leben, also sich selbst, zu geben, dies führt zu Charisma, Ausstrahlung als Original, als gestandene Persönlichkeit.

Was empfinden Sie wenn Sie die Imitatoren sehen, die Michael Jackson, Elvis nachmachen? Kommt nicht eine sofortige Bewertung der Fähigkeiten, des Singens, des Tanzens oder der Bewegungen.

Entweder wow, wie gut, wie ähnlich, oder puhh, wie peinlich?

Bevorzugen Sie das Original oder das Imitat?

Achten Sie mal auf Ihre Empfindungen, wenn Sie Bilder von den Ferrari Nachbauten aus Asien sehen, bzw. welche Wertigkeit Sie den Imitationen geben, wie Uhren, Taschen und Mode?

„Billiges Fake, billiges Imitat!?“

Aber wie immer im Leben, Sie entscheiden, Sie bestimmen ob sie sich als Imitation bewerten, oder ob Sie sich zu sich selbst, zum Original bekennen. Bekennen mit allen Konsequenzen.

Ein brasilianisches Sprichwort sagt:

## ANGST IST EIN SCHLECHTER RATGEBER, ABER EIN GUTER SPION

Der erste Teil ist sicherlich auch Ihnen bekannt! Vielleicht nutzen Sie künftig den zweiten Teil, den Spion.

Wenn Sie reflektieren, nach innen schauen, insbesondere in Situationen, bei denen Sie mit anderen Menschen konfrontiert werden, achten Sie doch darauf ob Sie Bedenken, Zweifel, Befürchtungen Ihrer Wertigkeit gegenüber wahrnehmen.

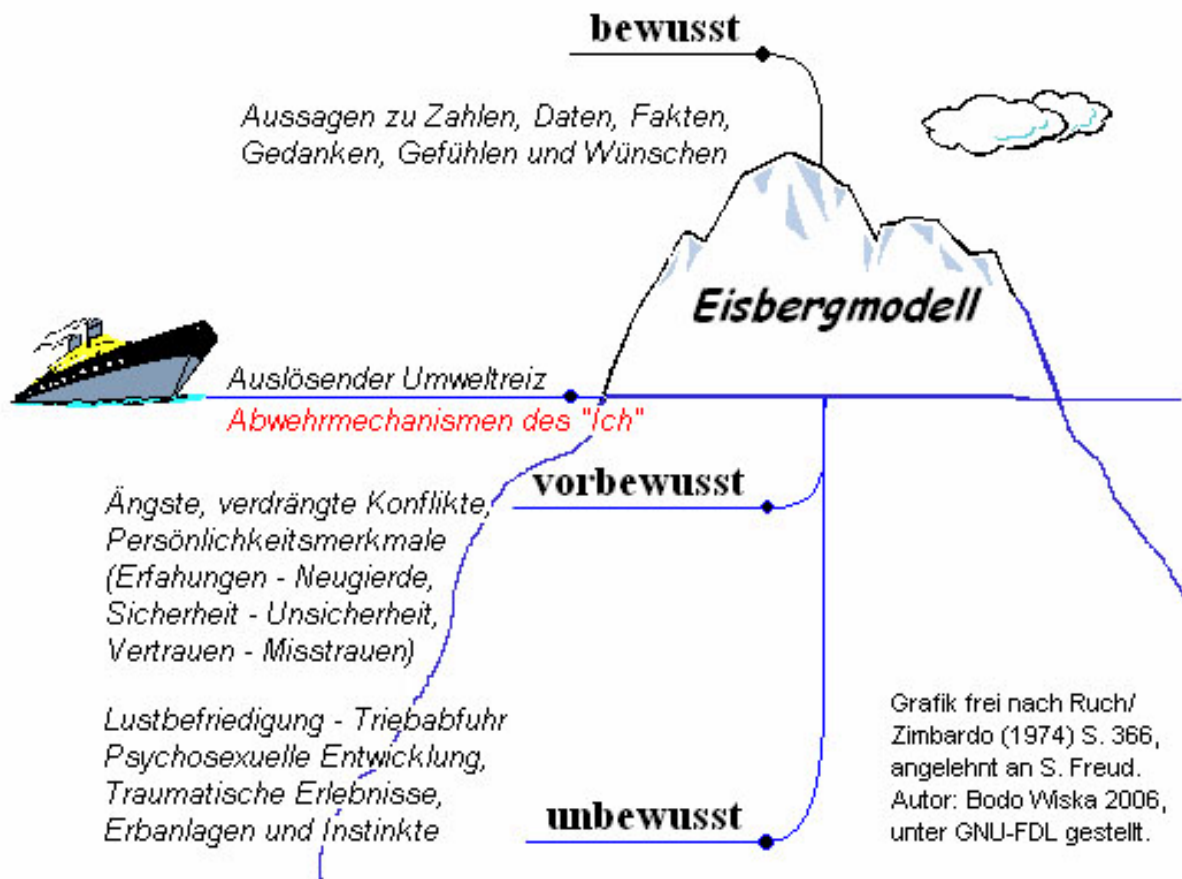
Falls ja, dann ist nach meinem Verständnis gemeint, dass Sie diese Empfindungen wie ein Spion nutzen können. Als Spion, ob Sie sich in Ihren Handlungen nun von Ihren Ängsten treiben lassen, oder ob Sie Handlungen ausführen, ohne dass die Ängste Macht über Sie haben. Sie entscheiden, welche echte, authentische Wertigkeit Sie sich geben.

TO BE OR NOT TO BE THIS IS THE DECISION!...

..um ein Leben als Original oder als Imitat zu leben.

# Eisbergprinzip

Lassen Sie sich doch bitte auf das immer wieder zitierte Eisbergmodell ein, dass vom Kern her Sigmund Freud zugeordnet wird.



Da dies in Wikipedia.org, aus meiner Sicht gut beschrieben ist, erlaube ich mir einfach Teile zu zitieren:

„Das hier abgebildete Eisbergmodell nach Ruch/Zimbardo (1974) verdeutlicht in Anlehnung an die drei Qualitäten des Psychischen nach Freud, welche Dynamik zwischen den drei psychischen Teilen der Persönlichkeit besteht. Auf die Einarbeitung der drei Instanzen der Psyche nach Freud wird verzichtet.

Deutlich erkennbar sind im oberen Bereich des Modells die bewussten Anteile der Persönlichkeit, welche dem rationalen Verhalten zugewiesen werden. In der zwischenmenschlichen Kommunikation wird diesen Anteilen ein Bedeutungsanteil von etwa 20 % beigemessen.

Der weitaus größere Anteil der Handlungsmotive, etwa 80 %, liegt im Bereich der vorbewussten und unbewussten Bereiche.“

Wie interpretiere ich dies nun, was habe ich damit gemacht? Zunächst ist es doch mehr als bemerkenswert, dass 80% der Handlungsmotive im Vorbewusstem, bzw. Unbewusstem liegt.

Wie auf der Grafik von Ruch/Zimbardo zu sehen, bedeutet dies, dass Persönlichkeitsmerkmale, Ängste und verdrängte Konflikte Grundlage für Handlungen, oder auch Nichthandlungen sind.

Klar werden Sie sagen, „natürlich“ ich werde meinem Chef doch nicht sagen, was ich wirklich von ihm denke und von ihm halte. Da muss ich ja Angst haben meinen Job zu verlieren!

So kommen wir zum interessanten Punkt. Ihre Wahrnehmung für vorhandene Bedenken und Befürchtungen ist gegeben. Nur nicht getragen von einer Geisteshaltung voller Zuversicht.

Ist es denn wirklich unmöglich, bei angemessener Ansprache zu einem konkreten Sachverhalt, dass der Chef anders reagiert als befürchtet? Dass er offen ist wenn auf Missstände hingewiesen wird; offen ist für Ideen die Veränderung positiv bewirken?

Ob ja oder nein, Sie und ich, wir beide wissen es nicht. Und hier nun kommt der entscheidende Faktor, es liegt in Ihrer Macht.

Es ist Ihr Level an persönlicher Zivilcourage, ob Sie auf Ihren Chef mit besten Absichten zugehen, Sie voller Selbstvertrauen und Emotionen, Ihr Anliegen auf Augenhöhe vortragen.

Falls Sie dies tun, dann spreche ich von Konfliktfähigkeit, einem ganz besonderen und bedeutendem Persönlichkeitsmerkmal.



Zur Erinnerung, nur ca. 20% der Handlungsentscheidungen, wie der Entscheidung „Nicht zu Handeln“ basiert auf Zahlen, Daten, Fakten und sichtbaren Emotionen. (Lachen oder Tränen)

Weitaus mehr basiert auf Bedenken, Befürchtungen, Zweifeln, also auf Ängsten.

# **Ihr Glaube, ist die stärkste Kraft Ihrer Anziehung**

Angst ist ein guter Spion, was können Sie damit anfangen?

Aus dem Eisbergmodell haben Sie mitgenommen, dass Bedenken und Befürchtungen, also Ängste, Bestandteil des Vorbewussten der Persönlichkeit von Menschen sind.

Aber was macht Ängste so wirksam?

Was führt dazu, dass Sie in ähnlichen Situationen scheinbar immer ähnliche Erfahrungen machen mussten?

Gibt es etwas an Ihnen mit denen Sie selbst diese Resultate initiieren und verursachen?

Meine Antwort darauf ist: JA!

Sie selber steuern mit Ihrem Glauben. Es ist Ihr Glaube an die scheinbare Berechtigung dieser Ängste. Der Glaube kennt kein positiv oder negativ, der Glaube ist nur das, was er ist: Glaube.

Hat aus meiner Sicht gar nichts mit Religion zu tun, sondern nur mit der Power, mit der Sie anziehend wirken; das, woran Sie glauben ziehen Sie auch an.

Ihr Glaube ist verbunden mit der Intensität Ihrer Liebe zu sich selbst, zu Ihrem Selbstwert. Nicht zu verwechseln mit Egowert.

Haben Sie ein hohes Maß an Selbstliebe, nicht Egoliebe, so ist Ihr Glaube auf positive Resultate ausgerichtet. Haben Sie ein geringes Maß, dann bestätigen die negativen Resultate, dass Ihnen sowieso nie Gutes im Leben passieren wird.

Die wird genannt, Selbst erfüllende Prophezeiung, oder auch „Self-fulfilling prophecy“, ich nenne es „Spirit-works“.

Jeden Tag wird dieses „Spirit-works“ Prinzip durch Ereignisse bestätigt, positive oder negative. Sie übernehmen dies als Erfahrungen, die Sie verinnerlichen und verankern.

Ihre Beurteilung der gemachten, vergangenen Erfahrungen stabilisiert Ihren Glauben in jede Richtung. Das Fatale ist, er ist wirksam, selbst wenn im Hier und Jetzt ganz neue Bedingungen herrschen, ganz andere Menschen betroffen sind und gänzlich veränderte Situationen vorhanden sind.

Das „Bestellen vom Parkplatz im Universum“ ist ein Beispiel. Ich habe meistens von Menschen gehört, dass dies Blödsinn sei und so gut wie nie klappe. Wenn ich dann nachgefragt habe, was sie denn bestellt hätten, bekam ich Antworten wie:

„Ich habe es halt mal probiert, mal geschaut ob es klappt, ganz stark daran gedacht, funktionierte aber nicht.“

Nun, ein Teil dieser Aussagen sind für mich nur Verhandlungen oder Denkprozesse. Es ist keine tiefe Überzeugung, kein vom Zweifel befreiter, selbstverständlicher Glauben.

Für mich dokumentieren diese Aussagen einen Glauben an den Zweifel und natürlich wird dieser Glauben durch das Resultat bestätigt. Das Ergebnis: „eigentlich wusste ich es, habe ich im Innersten daran geglaubt, dass es nicht klappen kann.“

Es ist wie bei einer Frau mit den gleichen Erfahrungen. Den Erfahrungen, dass mit Männern nie das geschieht, was sie sich wünscht, sondern immer nur Enttäuschungen entstehen. Eine Frau also, die auch im Berufsleben sich sicher ist, dass sie nie das Gehalt bekommt, was Sie eigentlich wert ist.

Diese Frau wird immer den gleichen Typus Mann in ihr Leben einladen, denn einen anderen gibt es für sie ja nicht, genauso wie sie nie einen ihrem Wert entsprechenden Lohn fordern wird.

Vielleicht mal zögerlich nachfragen, ob es nicht ein wenig mehr sein darf. Diese Frau glaubt an den Zweifel, an den aus ihrer Sicht berechtigten Zweifel, sie glaubt an den Mangel.

„WIR GLAUBEN, ERFAHRUNGEN ZU MACHEN, ABER DIE  
ERFAHRUNGEN MACHEN UNS.“

\*Eugène Ionesco

Menschen sprechen des Öfteren von „hoffentlich“, haben die  
Hoffnung auf Besserung eines Zustandes oder einer Situation.

Für mich ist dies der Glaube an den berechtigten Zweifel ein  
Mangel an Zuversicht.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ist bekannt, zeigt bereits zum  
Zeitpunkt des Wahrnehmens auf das spätere Ergebnis.

Wenn Sie zutiefst glauben, dann hat Hoffnung keinen Platz. Aus  
meiner Sicht führt der berechtigte Zweifel zum Gefühl der  
Hoffnung.

Zur Erinnerung, „Spirit-works“ wirkt positiv wie auch negativ,  
basierend auf Ihrem Glauben an den Mangel, an Ängste oder  
auch basierend auf Ihrem Glauben an Zuversicht und Fülle.

Entscheidend ist, was Sie glauben!

„ZU GLAUBEN IST SCHWER, NICHTS ZU GLAUBEN  
UNMÖGLICH“

\*Victor Hugo

# Keine Macht der Angst

In einem Change Projekt war die Produktionsqualität schwach.

Eine meiner Aktionen war die Menschen in der Produktion bei der Optimierung zu integrieren, ihr Know-How abzurufen und dies in die Change Prozesse einfließen zu lassen.

Ein junger Mitarbeiter des Bereiches Qualität hatte die Aufgabe übernommen Möglichkeiten der Verbesserung mit einzelnen Mitarbeitern der Produktion zu besprechen.

Diesen jungen Mann hatte ich als Paten für das Leben einer möglichst bedenken- und befürchtungsfreien Umsetzungskultur gewonnen.

Eines Tages kam er zu mir und berichtete, dass er die Erfahrung gemacht hätte, dass es Mitarbeiter gäbe, die offen und neugierig für seine Verfeinerungsaspekte seien, die neues ausprobieren wollten! Andererseits, dass es Mitarbeiter gäbe, die zunächst unwirsch reagierten, ihm seinen Job schwer machten.

Ich empfahl ihm auf seine Intuition zu achten und sich selbst zunächst Klarheit zu schaffen, von wem der Kollegen er als Gefahr oder als Support gesehen wird. Darüber hinaus, sich zu trauen, zu seiner Einschätzung zu stehen.

Keiner dieser Mitarbeiter der Produktion hat offen und direkt vorhandene Ängste eingeräumt, aber der junge Mann war nun sensibilisiert auf seine eigenen Empfindungen zu achten.

Als er wahrnahm, dass Befürchtungen und Bedenken individuell und unterschiedlich intensiv vorhanden waren, wusste er, diese seien zunächst abzubauen, bevor ein rationaler fachlicher Austausch eine Optimierung bewirken konnte.

Er vermittelte sein Mitgefühl den Kollegen gegenüber die Befürchtungen hatten, respektierte dass dies menschlich sei.

Bedenken, die Kollegen hatten, gelobte er zu berücksichtigen und bewirkte damit die Kommunikation von konkreten, kognitiven Einwänden.

Durch seine Haltung erzielte er die Integration der Mitarbeiter in den Change Prozess.

Er lebte jedoch eine klare Aussage: „Keine Macht der Angst!“

Insbesondere in der Führung von Mitarbeitern oder Projekten ist weitgehende Befürchtungsfreiheit ein wesentliches Attribut der Persönlichkeit um Respekt und Akzeptanz bei Kollegen oder Mitarbeitern zu gewinnen.

Dies hat Gültigkeit, sowohl zu beruflichen wie privaten Themen, hat Bedeutung, wenn es um menschliche Beziehungen geht.

Eine Klientin erwähnte, dass es ihr einfach nicht gelänge, ihrem Freund, der vor kurzem „überstürzt“ bei ihr eingezogen sei, zu sagen, dass die Beziehung in dieser Form viel zu eng wäre.

Sie wollte nur ein wenig mehr Freiraum, Distanz. Vom Persönlichkeitstyp war sie ein Helfer. Ich gehe später noch auf die unterschiedlichen Persönlichkeitstypen ein.

Nur soviel, der Helfer/in hat ein außergewöhnliches Talent. Die Empfindungen und Emotionen von Menschen fühlt er/sie als seine eigenen, viel schneller als die anderen Menschen selbst.

Er/sie fühlt das Dasein von positiven oder negativen Gefühlen lange bevor überhaupt der Samen den Boden erreicht hat.

Die Befürchtung der Frau war, dass ihr Partner das Bedürfnis für etwas räumliche Distanz als Liebeskiller empfinde und dies das Ende der Beziehung sei. Sie glaubte, dass diese Angst berechtigt sei.

Für einige Monate „spielte“ sie weiter die ungeliebte Nähe in ihrer Beziehung, wurde allerdings immer frustrierter. Als eines Tages erste Differenzen auftraten und sie ihre Befürchtungen aussprach, konnte Klarheit geschaffen werden, beiderseitig.

Zu ihrer Überraschung hatte ihr Partner Ähnliches empfunden und beide lösten das wirkliche Thema einvernehmlich.

Heute leben sie eine deutlich befürchtungsfreiere Beziehung, sprechen mögliche Konflikte an und lösen diese gemeinsam.

Ängste zu haben ist menschlich.

Allerdings entzieht eine gereifte Persönlichkeit der Angst die zersetzende Macht.

ANGST IST EIN SCHLECHTER RATGEBER ABER EIN GUTER SPION

# Glücklich sein oder nur zufrieden sein?

Im Rahmen der Tätigkeit bei einem großen Elektronikkonzern lernte ich einen bemerkenswerten Manager kennen.

Er erzählte mir seine Historie, dass er Workaholic war, immer rasch Projekte angegangen und abgeschlossen, übervolle to do Listen gehabt hatte, viele Überstunden gemacht hatte die nie ausgeglichen wurden, dass er Trouble Shooter war, der fast alle Herausforderungen bestand, alle Probleme löste.

Er erzählte mir von seiner Krankheit, seiner langen Zeit in einer Klinik. Die Diagnose war eine sehr seltene Form von Krebs. Mit all seiner Kraft und Energie, die er gewohnt war anzuwenden, konnte er nichts bewirken, er war ohnmächtig. Monate war er an das Bett gefesselt, magerte bei einer Körpergröße von etwa 180 cm auf 40 kg ab.

Er war so schwach, dass er nicht mehr aufstehen konnte und „eigentlich“ schon mit dem Leben abgeschlossen hatte.

Bis zu dem Moment, als er nachts aufwachte. Er erzählte mir, dass er sich darüber im Klaren war, dass leben nur mit vitaler Veränderung möglich ist.

Er hatte die innere Gewissheit, dass er sonst in dieser Nacht sterben würde. Er entschied sich zu leben und gewann Gewicht konnte nach einigen Monaten aus der Klinik entlassen werden.

Er rettete sich, lebte beruflich anders, beendete seine Sucht nach äußerer Anerkennung durch Leistung.

Heute setzt er seine Talente und Fähigkeiten mit Gelassenheit ein. Er erzielt hervorragende Resultate weil er ein engagierter Leistungsträger ist. Als erfolgreicher Manager ist er Vorbild und fordert von seinen Mitarbeitern „geht wertvoll mit euch um!“



Mir gegenüber erwähnte er immer wieder, Grundlage dafür war seine „innere Zufriedenheit“ mit sich und seinem Leben.

Sie können sich vielleicht vorstellen, dies war zwischen uns, trotz extremen Respekts, den wir füreinander empfanden und auch empfinden, lange Zeit Grund für inhaltlich kontroverse Diskussionen.

Seien Sie bitte nicht mit „Zufriedenheit“ zufrieden, erlauben Sie sich an ein „glücklich zu sein“ Leben zu glauben, und dass Sie natürlich ein „glückliches“ Leben verdienen.

Das Potential dazu ist in Ihnen bereits verankert, vorhanden.

Damit meine ich nicht Reichtümer, die es anzuhäufen gilt, das wäre eher der Glaube an einen materiellen Mangel, nein, ich meine den Glauben an die Ihre eigene Power, auch die Dinge umzusetzen, die „scheinbar“ nicht Ihrer Macht unterliegen.

Wenn Sie jedoch Ihre Messlatte auf Zufriedenheit ausrichten, dann limitieren Sie Ihre eigenen Potentiale und Möglichkeiten.

Zur Verdeutlichung, wenn Sie als Hochspringer ein Potential von 220cm haben, Sie die Messlatte aber auf 180cm ausrichten und beim Erreichen vom 180cm auch zufrieden sind, dann limitieren Sie sich wirklich glücklich zu sein.

Der griechische Philosoph Epiktet erklärte zum Thema Glück:

Es gibt nur einen Weg zum Glück und der bedeutet, aufzuhören mit der Sorge um Dinge, die jenseits der Grenzen unseres Einflussvermögens liegen.

Sie dürfen ruhig an SICH glauben.

Sie dürfen Ihre vorhandenen Potentiale ausloten.

Sie dürfen voller Zuversicht Ihr Leben gestalten.

Sie dürfen im Einklang mit Ihrer ganz persönlichen Vision sein.

Sie dürfen natürlich heute, hier und jetzt „glücklich sein“.

**„ES GIBT KEINEN WEG ZUM GLÜCK, GLÜCKLICH SEIN IST DER WEG.“**

\*Lao-Tse

# Von den Bedenken und Befürchtungen zur Zuversicht

Wie schon zu den Themen Erfahrungen, Unabhängigkeit und Eisbergmodell gesagt, ja, es ist sicherlich menschlich Bedenken und Befürchtungen zu haben.

Die aktuelle Diskussion zum Thema Sexismus, der Artikel des Stern Magazin über Herrn Brüderle, ist kennzeichnend dafür.

Es wird berichtet von übergriffiger Kommunikation, verbaler Anmache, der Notwendigkeit, dass die Politik eingreift.

Nun, egal ob Mann oder Frau, ob Sexismus oder Schweigen am Arbeitsplatz, für mich ist das Hauptthema, allen Beteiligten mangelt es an entwickelter Persönlichkeit. Ob als Täter oder Macher oder als Opfer als „Mitmacher“.

Wenn Sie Ihrem Umfeld zu verstehen geben, dass Ihre Ängste, Ihre Bedenken und Befürchtungen Macht über Sie haben, dann machen Sie sich in diesem Moment zum Opfer.

Nicht erst die unangemessene Kommunikation und übergriffige Handlungen lösen dies aus. Aus meiner Sicht geht es also nicht NUR um Veränderung von Anderen, sondern um Stärkung der eigenen Persönlichkeit, dem sich Abgrenzen können.

Aber was können Sie tun, um die ja bereits aus Erfahrungen vorhandenen Bedenken und Befürchtungen in Zuversicht zu wandeln?

Wie schon des Öfteren darauf hingewiesen, geben Sie Ihren Ängsten nicht die Macht! Ja, nehmen Sie wahr, dass Sie Angst haben, oder vielleicht eher Befürchtungen, aber geben Sie diesen nicht die Macht über Ihre Reaktion.

Beispiel: „Lieber politischer Gesprächspartner, ja, ich mag mich gerne auch künftig mit Ihnen persönlich austauschen. Wenn ich Ihnen nun zutiefst überzeugt sage, dass Ihre Kommunikation

zu mir übergriffig ist, bedeutet dies, dass ich künftig Gefahr laufe weniger, oder gar keine Termine zu bekommen?“

Beispiel: „Lieber Chef, ja, ich mag mich auch künftig gerne für Optimierung von Prozessen einsetzen. Wenn ich Ihnen sage, dass Sie aus meiner Sicht Fehlentscheidungen getroffen haben, bedeutet dies, dass ich damit meine Chancen für meine Karriere eliminiere?“

Was will ich damit sagen? Verschaffen Sie sich Klarheit und geben Sie Klarheit!

Entweder der politische Gesprächspartner hat die innere Größe seine Übergriffigkeit zu entschuldigen, falls nicht, können Sie sich umorientieren, hin auf ein zu Ihnen passendes Umfeld.

Entweder Ihr Chef hat die Größe Ihren Input als Bereicherung zu sehen, was förderlich ist, falls nicht, so haben Sie Klarheit, dass er nicht nur heute, sondern vermutlich auch morgen, kein Unterstützer für Ihre Karriere sein wird.

Wie immer, Sie entscheiden sich für sich, entweder, indem Sie voller Zivilcourage Ihre Position angemessen vertreten, damit Zuversicht leben, oder sich lieber kleiner, zum Opfer machen.

Sie entscheiden, markantes Original oder gewöhnliches Imitat!

**MUT IST NICHT KEINE ANGST ZU HABEN, SONDERN DIE EIGENE ANGST ZU ÜBERWINDEN!**

# Independency oder In Dependency

Nun, die englische Sprache hat mir einen kleinen aber sehr bedeutsamen Hinweis geschenkt. Ein Hinweis, der mich fast täglich inspiriert, mein eigenes „Glücklichsein“ zu verfeinern.

Eine Leerstelle, ein blank, in der Schreibweise hat mich darauf gebracht. Hab daher schon daran gedacht für diesen Zweck die Leerstelle in Lehrstelle umzubenennen.

Nun Scherz beiseite, worum geht's. Sehen Sie, es geht mir um Freiheit aus Unabhängigkeit oder diametral um Gefangenschaft aus Abhängigkeit. Ich meine damit die innere Unabhängigkeit.

Im Englischen genannt:

independence

Aus den unzähligen Gesprächen mit Klienten und auch aus Selbstreflexion, habe ich die Wahrnehmung gewonnen, frei sein und glücklich sein, wird durch Ihren Glauben an die scheinbare unveränderbare Abhängigkeit, (Job, Geld, Partner, Kinder, Zeit, Anerkennung, Verpflichtung) behindert und verhindert

In Abhängigkeit wird im Englisch unter anderem genannt:

in dependence

Sehen Sie die Lehrstelle, sorry die Leerstelle!

Wie immer Sie zu welcher Situation in Ihrem Leben auch stehen. Diese Leerstelle, dieses Leerzeichen ist Ihr Hinweis auf Ihre Haltung vom Leben einer inneren Unabhängigkeit, oder inneren Abhängigkeit.

Sie erinnern sich noch, Angst ist ein schlechter Ratgeber, aber ein guter Spion!

Ihr Spion, der Hinweisgeber auf Ihre konkreten Ängste ist hier entscheidend hilfreich.

Sie können Entscheidungen treffen und umsetzen. Wollen Sie in Abhängigkeit oder in innerer Unabhängigkeit leben?

Ein Manager fragte mich, ob ich nicht an einer festen Anstellung in seinem Unternehmen interessiert sei? Nur dann könne ich nachempfinden, dass es nicht so einfach sei seinem Vorstand das zu sagen, was wirklich Sache ist. CYA Cover your ass!!

Nun, meine Antwort war, klar kann ich eine Unterschrift unter einen Anstellungsvertrag leisten. Der Punkt ist die Abhängigkeit des Vertrages anzunehmen, die Inhalte zu akzeptieren, sich zu verpflichten, zu committen.

Wichtig für mich ist, ich hab ja die Möglichkeit diesen Vertrag auch zu beenden, dies ist meine innere Unabhängigkeit.

Schauen Sie, Sie sind der Meister eines unabhängigen Lebens, Ihres Lebens.

Ja, Sie werden mit Konsequenzen aus diesen Entscheidungen heraus konfrontiert. Die sind Herausforderungen wie, einen neuen Job finden, einen neuen Auftrag.

Nur weil zum Zeitpunkt Ihrer Entscheidung dies nicht sicher ist, erzeugt es Befürchtungen. Aber sind die wirklich berechtigt?

Glauben Sie daran etwas Neues zu finden, ausgerechnet Sie?

Glauben Sie an Ihren Wert, dass Sie etwas Wertvolles leisten und einbringen können, dass dies auch wertgeschätzt wird? Oder machen Sie sich von Ihren „Erfahrungen“ abhängig.

**WIR GLAUBEN, DASS WIR ERFAHRUNGEN MACHEN, DABEI MACHEN DIE ERFAHRUNGEN UNS.**

Also, wenn Sie neue Erfahrungen machen wollen, dann lassen Sie bitte Ihren verwurzelten tiefen Glauben an die negativen Erfahrungen zur Seite, freuen Sie sich auf neue Erkenntnisse!

Denn Sie entscheiden, ob Sie sich von äußeren Aspekten auch innerlich abhängig machen.

# Liebe, Respekt und Akzeptanz

Sie alle kennen vermutlich die Aussage: „Man kann nur dann einen anderen Menschen lieben, wenn man sich selbst liebt.“

Nun, mal ganz abgesehen von der Nutzung des Wortes „Man,“ ich habe von ganz vielen Menschen, diese Aussage wohl gehört.

Die selbstverständliche Anwendung habe ich allerdings sehr viel seltener mitbekommen.

Zunächst ein Anstoß, in der Bibel steht „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

So wie Menschen miteinander umgehen, wird klar sichtbar, wie wenig Menschen sich selbst wirklich lieben.

Selbstliebe, nicht zu verwechseln mit der Ego Liebe, ist allerdings einer der Schlüssel für einen gesunden Selbstwert, bitte, nicht zu verwechseln mit dem Ego wert.

Für mich wirkt „Selbst“ von innen nach außen, unabhängig von dem, was andere von mir denken, wie sie mich bewerten.

„Ego“ meint, nach außen etwas darstellen zu müssen um scheinbar wichtig, wertvoll und liebenswert zu erscheinen.

Mir zu vertrauen, an mich selbst zu glauben ist ein wesentlicher Baustein für die Gestaltung eines Lebens in Selbstbestimmung, und nicht als Ego aus Fremdbestimmung.

Im Kapitel Selbstwertgefäß werde ich dies weiter ausführen, lassen Sie sich uns mit Respekt und Akzeptanz beschäftigen.

Respektieren und akzeptieren Sie sich so, wie Sie sich kennen? Kennen Sie sich denn so, wie Sie wirklich sind?

Ich hatte ein Gespräch mit einem Manager, der mir erzählte worüber er sich immer wieder sehr ärgert.



„Fast immer, wenn ich aus der U-Bahn aussteigen will, dann drängen sich Leute erst mal rein, obwohl es doch logisch ist, dass es viel schneller und einfacher geht, wenn man zuerst aussteigen lässt und dann einsteigt.“

Ja, nach der Logik stimmt dies, aus seiner Sicht.

Meine Frage war. „Können Sie denn Menschen respektieren und akzeptieren, die ihr Leben nicht so perfekt logisch gestalten, die anders ticken?“

Zunächst war seine Reaktion vom Ärger ob dieser scheinbar unglaublichen Betrachtung getragen.

Im Laufe der Zusammenarbeit erkannte er, dass er sein Leben unter der für ihn einfach vorhandenen Ausrichtung Perfektion und Logik gestaltete.

Wir sprachen dann über seinen Ärger im Unternehmen. Er erwähnte, dass er auch Ärger über Kollegen und Mitarbeitern verspürte, die eben nicht von Logik und Perfektion getragene Entscheidungen trafen.

Er wunderte sich, dass doch seine, „Glücklich machenden“ Hinweise von seinem beruflichen Umfeld sehr reserviert und auch distanziert aufgenommen wurden.

Er erkannte zunächst nicht, dass es eigentlich SEINE Gesetze, neue Regeln und Anordnungen waren, die er in den Richtlinien des Unternehmens verankern wollte,

Er war enttäuscht, verletzt, er wollte alles nur viel perfekter, besser machen.

Ja, und dann endlich dafür Anerkennung bekommen.

Damit waren wir bei einem Kern, er traute sich einzugestehen, dass er Anerkennung wollte. Seine Mittel dazu waren Logik und Perfektion. Er ging von sich aus und interpretierte, dass sein Umfeld genauso tickt wie er.

Wahrzunehmen, wie tickt denn mein Umfeld oder zu erfahren was dem Umfeld wichtig ist, war nicht auf seinem Radar.

Wir Menschen sind unterschiedlich, wir ticken unterschiedlich, wir alle sind auf Unterschiedliches ausgerichtet.

Der Klient nutzte meine Informationen zum Persönlichkeitstyp „Perfektionist“. Von nun an hinterfragte er, wie seine Kollegen und Mitarbeiter individuell ticken, was Ihnen wichtig ist.

Er positionierte sich wohl mit seinen Betrachtungen, allerdings verbunden mit der Haltung, wenn Perfektion und Logik gefragt sind, dann kann ich sehr hilfreich sein.

Er respektierte und akzeptierte, dass in der ein oder anderen Situation, sein Umfeld NICHT auf Logik und Perfektion ausgerichtet war, sondern auf Risiko und sofortiges Umsetzen.

Er spürte, dass er sich weniger über den Mangel aufregte und gelassener wurde. Interessanterweise gingen seine Kollegen im Unternehmen nun auf ihn zu, erfragten seine Meinung, lieferten bereitwillig Informationen und Zahlen.

Sein Umfeld spürte, dass ihre Andersartigkeit respektiert und akzeptiert wurde.

**RESPEKT UND AKZEPTANZ BEDEUTET DIE ANDERSARTIGKEIT VON ANDEREN ZU RESPEKTIEREN UND ZU AKZEPTIEREN!**

Natürlich nicht, wenn die eigene Schutzgrenze überschritten wird, natürlich nicht, wenn die eigene Persönlichkeit übergriffig angegangen wird. Dann ist die Grenze zu ziehen selbstredend.

# Selbstwert Gefäß - Liebe zu sich oder Liebe haben zu müssen

In den vorherigen Kapiteln habe ich auf das Selbstwertgefäß hingewiesen. In der Regel im Zusammenhang mit Ego oder mit dem Selbst.

Lassen Sie mich mitteilen, was ich zu den folgenden Begriffen verstehe, bzw. wie ich mir wünsche verstanden zu werden. Vielleicht haben Sie ja deutlich besser Begrifflichkeiten, falls dem so ist, bitte senden Sie mir Ihre Erklärungen.

Selbstwert, Selbstliebe,

Für mich ist Selbstwert der Wert, den ich mir selbst gebe, getragen von der Liebe zu mir selbst. Daher sind Handlungen aus Liebe zu mir selbst von großer Bedeutung, denn diese erzeugen und stabilisieren mein Selbstwertgefühl.

Beispiel, ein Mann sagt seiner Frau: „Du, ich gehe heute Abend mit den Jungens noch Tennis spielen, trinke danach noch ein Bier und freu mich dann nach Hause zu kommen.“

Ohne auf eine Vergangenheit oder auf Versäumnisse eingehen zu wollen, was passiert?

Er will sich, nur für sich selbst, etwas Gutes tun, eine Handlung, die ihm Freude und Spaß bereitet. Aufgefüllt mit Freude und Spaß kann er dann Zuhause sein Umfeld mit Liebe bereichern, er hat ja aus Liebe zu sich etwas für sich getan.

Beim Menschen stelle ich mir den Ort von Selbstwert wie ein Gefäß vor. Ein Gefäß, das mehr oder weniger gefüllt ist.

Dazu gibt es eine Energiequelle, eine nie versiegende Quelle von Power, Liebe und Energie.

Stellen Sie sich vor, der Glaube ist wie ein Steuermann der Energie, der Liebe, die permanent aus der Quelle kommt.

Angenommen, Sie glauben zutiefst, dass an Ihnen eigentlich nichts Wertvolles ist, (kommt beim Persönlichkeitstyp des Helfers vor), dann steuert Ihr Glaube die Kraft nach außen.

Was können Sie (falls Helfer) tun, um einen „Bedürftigen“ in Ihrem Umfeld zu helfen, um Ihre Energie für die Lösung seiner Probleme einzusetzen?

An was alles können Sie (als Helfer) schon vorbeugend denken um ihm zu nutzen, welche Wege können Sie gehen?

Nun, was ist vermutlich das Ziel hinter den Aktionen dieses Helfers? Ja, stimmt, Anerkennung, Zuneigung, Liebe für das, was der Helfer alles leistet und macht.

Das Selbstwert-Gefäß des NICHT entwickelten Helfer Typs ist vermutlich eher geleert, als voll.

Viel Energie fließt zu „Bedürftigen“. Hoffnung und Erwartung ist, dass nun Liebe, Zuwendung und Energie zurück zu fließen hat in das eigene Selbstwertgefäß.

Das fatale ist, wenn Sie (als Helfer) glauben an sich nichts Wertvolles zu haben, dann fließen 100% Ihrer Energie aus der Quelle direkt zu Anderen, in Aktionen, in Handlungen!

JEDOCH, wie viel Energie und Liebe fließt eigentlich zurück in das geleerte Gefäß? Auch 100%? Ich wage dies zu bezweifeln.

Fragen Sie sich doch selber was zurückfließt von dem, was Sie nach außen geben? 10% oder auch mal 20%?

Da der Mensch das Bedürfnis hat sich voller Selbstwert zu fühlen, investiert er aus der permanent fließenden Quelle immer wieder immer mehr an Energie in Andere nach Außen.

Immer in der Hoffnung das Gefäß einmal und dann unendlich zu füllen, dann endlich sich wertvoll und glücklich zu fühlen.

So wird dies nie geschehen! Das ist meine Überzeugung.

Ohne Selbstliebe ist der Mensch süchtig nach der Liebe von Anderen!

Was aber, wenn der Mensch sich traut, seine Energie, seine Kraft für sich SELBST zu investieren, zum Tennis spielen zu gehen, mit „den Jungens“ noch ein Bier zu trinken?

Also die Energie, die Liebe gleich in sich selbst zu investieren?

Gleich die 100% seiner Power voller Liebe zu sich, in sein Gefäß von Selbstwert vollumfänglich einzubringen?

Und was geschieht, wenn dieser Prozess solange gelebt wird bis sein Gefäß gefüllt ist? Was geschieht dann mit der Energie, mit der Liebe, die aus der permanenten Quelle weiter in ein volles Gefäß hinein fließt?

Ja, es fließt über....! Ja, das ist Liebe, Energie in Überfluss!

Und on Top, wenn dann diese überfließende Liebe und Energie, NUN, eingesetzt wird um Anderen zu helfen, zu unterstützen?

Ist an die gegebene Liebe in Überfluss eine Erwartung geknüpft? Ist die nicht „Verschwendung von Liebe ohne Erwartung“?

Wenn Sie jemals die Erfahrung gemacht haben, was aus einer bedingungslosen Hilfe an Anerkennung zurückgekommen ist, dann ist dieser Anteil an Liebe der, der auch noch zusätzlich in das Selbstwertgefäß mit hineinfließt! Was für ein Überfluss!!

Und das Spannende ist diesen Überfluss sind NUR Sie in der Lage zu bewirken, zu entwickeln! Zu jeder Zeit Ihres Lebens!

Sie sind der Meister diesen Zustand an Selbstwert und an Liebe zu sich selbst in sich zu erzeugen. Gesund und nachhaltig wirksam!

**LIEBE DICH SELBST DAMIT DU ANDERE LIEBEN KANNST!**

# Development ein Prozess in Gewissheit

Selbstliebe, Selbstbestimmung leben, Selbstvertrauen haben, sich Selbst bewusst und Selbst wertvoll sein.

„Ja, aber das dahin zu ändern ist schwer!“ Also gut damit erledigt, dann also weiter so wie bisher. Oder doch nicht?

Hier, mein Erklärungsmodell, das ich immer dann erzählte, wenn ich die Rechtfertigungen „es ist so schwer“ hörte.

Vorab, Erinnerung an meine eigene Geschichte:  
3x verheiratet und 3x beruflicher und wirtschaftlicher Restart, ca. 5.000 Interviews mit unterschiedlichen Menschen.

Wir Menschen befinden uns, insbesondere, dann wenn Wandel bevor steht, wie in einem Trog ohne Boden voll zähflüssigem Unrat oder auch Scheiße genannt.

Wir strampeln ununterbrochen mit den Füßen, haben den Kopf gerade eben noch oberhalb, aber am Kinn fühlen wir schon die eklige Masse. Wir zappeln hin und her, strampeln, wollen in diesem Dreck nicht untergehen.

Die Vorstellung aus diesem Trog auszusteigen, ihn zu verlassen erlauben wir uns nicht! Warum eigentlich?

Meine einfachen Antworten sind: Alles, was außerhalb ist, was es ist, wie es ist, ist uns nicht bekannt.

Uns fehlt Sicherheit, Sicherheit, was uns nun erwartet. Dies ist jedoch meines Erachtens die Sicherheit des Wissens. Also eine Verstandessicherheit. „Wenn ich wüsste, dann....“ ist eine, doch recht häufig vorkommende Erklärung.

Keine innere Sicherheit des Selbst, keine Selbstsicherheit. Wir haben Angst oder Befürchtungen vor dem Unbekannten. Und dazu kommt noch ein ganz wesentlicher Faktor.

Der Inhalt des Troges, das zähflüssige Stoffwechselprodukt ist uns bekannt und.....ist fast kuschelig und angenehm warm! Allerdings, wir stellen uns auch nicht vor, wie rein und frisch und wohltuend temperiert ein neuer, ein anderer Zustand von uns selbst geschaffen werden kann.

Aus Angst, dass es schwer ist!

„NICHT WEIL ES SCHWER IST WAGEN WIR DIE DINGE NICHT, SONDERN WEIL WIR SIE NICHT WAGEN SIND SIE SCHWER!“  
\*SENECA

Ja, Verfeinerung hat mit Entscheidungen zu tun! Mit eigenen Entscheidungen.

Sie werden immer Entscheidungen treffen.

Entweder, weiter so wie bisher, oder sie zögern (hinaus) und entscheiden sich für (ewige?) Verhandlungen mit sich selbst.

Oder Sie entscheiden sich für Veränderung.

Wenn das Gulasch noch nicht gar ist, wenn Sie noch nicht mit sich im Reinen sind, dann werden Sie mit sich verhandeln und dies ist nicht zu kritisieren.

Sie sind dann noch nicht so weit. Schlimmstenfalls werden Sie in Ihrem nächsten Leben dann erneut damit konfrontiert, genannt Karma!

Niemand hat das Recht Sie in einen Change hineinzureden oder, noch schlimmer, zu zwingen. Damit wird es nicht nachhaltig!

Verfeinerung entspringt von innen heraus, aus Überzeugung die Sie selbst gewonnen haben.

Mit der Bereitschaft, präsentе Befürchtungen und Ängste zu akzeptieren, überlassen Sie diesen aber nicht die Macht.

Gehen Sie die Dinge an, wohl angespannt, innerlich gelassen, voll Konzentration und getragen von Ihrer inneren Gewissheit; ja dies ist richtig.

Wenn Sie diesen Zustand ein einziges Mal genutzt haben, dieses Fenster, des richtigen Momentes genutzt haben, „nicht meine Angst geschehe, sondern meine Zuversicht“, dann erfahren Sie eine Erkenntnis.

WER EINMAL DEN TEMPEL DER GLÜCKSEELIGKEIT ERLEBT HAT  
WIRD NIE MEHR MIT DEN VORHÖFEN ZUFRIEDEN SEIN.

Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist ein Prozess aus innerer Gewissheit, einmal begonnen, wird er nie zu Ende sein.



# Die Werkzeuge des Meisters

Immer wieder werde ich gefragt, wie soll ich das machen, ja, Veränderung wäre ja schon sinnvoll, aber sagen Sie mir, was ich tun soll.

In der Regel antworte ich, nun, mir ist möglich Ihnen eine Empfehlung auszusprechen, jedoch „tun sollen, tun müssen“ gehört nicht dazu. Sie sind gefordert auf sich selbst, auf Ihr Selbst zu hören. Welchem Input sind Sie bisher gefolgt?

„Ich folge meinem Bauch, da hab ich meist richtig gelegen.“, oder auch „Ich denke, man muss sich die Situation ansehen.“

In beiden Fällen ist dies Hinweis welchem Automatismus Sie folgen, den Gefühlen, der Intuition, dem Denken!

Für mich sind Emotion, Intuition, Denken, Analysieren Tools. Werkzeuge, die eines Meisters bedürfen. Eines Meisters, der entscheidet, wozu und wie er sie in der aktuellen Situation angemessen einsetzt.

Ein Beispiel. Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Maurermeister, der ein 25 Etagen hohes Gebäude baut. Auf der letzten Etage ist nur noch ein Stein einzumauern, dann ist der Rohbau fertig.

Zur Verfügung haben Sie nun noch einen Stein, Mörtel und den Hammer. Die Maurerkelle liegt im Erdgeschoß, 25 Etagen tiefer.

Was tun? Was werden Sie als Maurermeister nun tun? 25 Etagen runtergehen um die Kelle zu holen? Oder den Mörtel mit der Hand oder dem Hammer in den letzten Spalt einfügen?

Hammer, Kelle Ihre Hände sind Werkzeuge, Ihre Werkzeuge.

Manche meiner Klienten antworteten auf die Frage, dann muss ich runtergehen und die Kelle holen, mühsam, aber so ist es, wenn man seine Arbeit ordentlich macht.

Andere sagen, na also für den einen Stein, da benutze ich meine Hände und den Hammer, spar mir den Weg nach unten. Wie immer im Leben, Sie entscheiden, die Frage ist nur: machen Sie sich abhängig von der Vorstellung Ihrer Tools, den Werkzeugen warum auch immer, Folge leisten zu müssen?

Also die Kelle holen zu müssen, weil „man“ ja sagen könnte, dass „es“ sonst keine ordentliche Arbeit war?

Oder haben Sie die innere Sicherheit, Freiheit von Bedenken, dass Sie sich sicher sind. Selbstsicher sind, wertvolle Resultate zu bewirken, mit Werkzeugen, deren Einsatz Sie entscheiden.

Wie jeder Mensch, so haben Sie eine große Anzahl von Tools, von Werkzeugen zur Verfügung.

Erlauben Sie sich doch neue Erfahrungen zu machen, indem Sie mal ein anderes Werkzeug für Ihre Entscheidungen nutzen.

Nicht immer nur der Logik folgend, sondern vielleicht mal der unlogischen Intuition.

Nicht immer nur dem Bauchgefühl, der Emotion, sondern auch mal dem Verstand.

Nicht immer nur den „gesicherten“ Erkenntnissen, sondern auch mal dem spontanen und scheinbarem Restrisiko.

Erlauben Sie sich, aus der „kuschelig warmen“ Komfortzone herauszugehen, seien Sie offen für unbekanntes, unsicheres aber Neues. Sie werden ob der Ergebnisse überrascht sein.

Erzeugen Sie sich Ihre innere Selbstsicherheit, indem Sie Meister all Ihrer Werkzeuge sind.

Denken Sie daran, erinnern Sie sich,

**NICHT WEIL SIE SCHWER SIND WAGEN WIR DIE DINGE  
NICHT, SONDERN WEIL WIR SIE NICHT WAGEN SIND SIE  
SCHWER.**

# Die Persönlichkeitsattribute

In diesem Kapitel möchte ich so einfach wie möglich vermitteln, was ich unter den Persönlichkeitsattributen verstehe.

Ich bin wissenschaftlich unkundig, habe auch nicht Pädagogik oder Psychologie studiert. Meine Interpretationen von Worten und Begrifflichkeiten werden daher einem Hochschulanspruch bei weitem nicht gerecht werden.

Ich habe auch keine Definition in Wikipedia gefunden.

In Bezug auf das Buchthema sind Persönlichkeitsattribute für mich die Eigenschaften einer Person. Diese sind mehr oder weniger selbst oder vom Umfeld wahrnehmbar und auch mehr oder weniger vorhanden, meist schlummernd und verborgen.

Ich habe die für die Wahrnehmung von Persönlichkeit, die aus meiner Sicht wesentlichen Attribute wie folgt unterteilt.

- + Echtheit und Authentizität
- + Integrität und Loyalität
- + Kommunikation, Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- + Haltung der Selbstwirksamkeit (SpiritWorks)

Echtheit und Authentizität

Wikipedia folge ich ohne Einschränkung: Authentizität bedeutet Echtheit im Sinne von „als Original befunden.“

Denken Sie jetzt bitte mal an die vielen Politiker, die ohne eine Unterbrechung reden, ohne dabei etwas inhaltlich Verbindliches von sich zu geben. Oder Politiker, die zu kritischen Fragen nicht in der Lage sind ein klares Statement abzugeben.

Oder denken Sie doch mal an die Manager und Vorstände in einem Fußballclub, wenn die Frage zur Weiterbeschäftigung des Trainers nach der dritten Niederlage in Folge, gestellt wird. Oder, wie wirkt denn der Top Manager zum Thema Entlassung und Neuausrichtung bei einer Betriebsversammlung?

Ja, natürlich gibt es da Ausnahmen, aber dies sind Ausnahmen, wohltuende, denn somit werden „echte Kerle“ oder „echte starke Frauen“ zu akzeptierten Persönlichkeiten, gerade wenn die mitzuteilende Nachricht eher negative Inhalte birgt.

### Integrität und Loyalität

Integrität ist die ethische Forderung nach Übereinstimmung von idealistischen Werten und der tatsächlichen Lebenspraxis.

Loyalität basiert auf gemeinsamen Maximen, ist von Vernunft geleitete innere Verbundenheit für ein gemeinsames Ziel.  
(beides gekürzt aus Wikipedia)

Denken Sie nun an die Aussagen zum Projekt Flughafen Berlin Brandenburg, oder Stuttgart 21 oder anderen Großprojekten. Lebenspraxis ist, die Projekte sind deutlich teurer als bei Beginn mitgeteilt, stimmen in der Regel niemals mit den idealistischen Werten überein.

Zur Loyalität wurde ich mal nach einem Vortrag vor Managern befragt: „Was ist zu tun, wenn ich innerhalb eines Projektes feststelle, dass ich die Art und Weise wie das gemeinsame Ziel erreicht werden soll, nicht auf Dauer mittragen kann?“

Es gibt keine Standard Lösung. Es gibt die Stimme des eigenen Gewissens. Fragen Sie sich, ob Sie die Zivilcourage haben Ihre Position zu kommunizieren und Entscheidungen zu treffen?

Haben Sie alles getan um eine Veränderung der Situation zu bewirken?

Haben Sie kommuniziert dieses Projekt nur noch bis zu Ende zu begleiten?

Oder ist ein sofortiges Ende nötig um im Einklang mit Ihren Werten zu sein?

Wie gesagt, achten Sie auf die Stimme Ihres Gewissens.

Kommunikation, Kritik- und Konfliktfähigkeit (kurz Wikipedia)

Kommunikation ist Austausch, Übertragung von Informationen, Wissen, Erkenntnis oder Erfahrung.

Kommt Ihnen dies bekannt vor? „Seitens des Managements wurde mitgeteilt, es stimme die Kommunikation nicht.“

Diese Aussage war schon interessant. Ich habe noch nie gehört, dass außer einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, Menschen von heute auf morgen ihre Sprache völlig vergessen haben. Sie plötzlich sprachlos waren.

Natürlich war damit gemeint, dass eben mehr als Reden nötig ist, zuhören können, möglichst bewertungsfrei interpretieren.

Denken Sie an die vielen Talkshows, bei denen nicht auf die Fragen geantwortet wird, oder dem anderen gar nicht zugehört wird, ganz zu schweigen sich zu bemühen, den anderen zu verstehen.

Nun im Fernsehen, ja, da ist sicherlich die begrenzte Sendezeit ein Thema, dennoch aus meiner Sicht werden in Talkshows viele Allgemeinplätze dargestellt, verteidigt, ein Austausch zum gegenseitigen Verstehen und Lernen findet nicht statt.

Denken Sie doch mal daran, wie oft Ihr Chef sich Zeit für Sie nimmt um von Ihnen zu erfahren: „Was bedrückt, berührt, bewegt Sie? Was ist Ihnen wichtig? Was ist zu tun, dass Sie Ihren Job besser einfacher und effizienter machen können?“

# Kritikfähigkeit

Unter konstruktiver Kritik (in der Lebenspraxis) verstehe ich die Beurteilung oder Bewertung mittels objektiver oder subjektiver Maßstäbe. Kritikfähigkeit ist die Fähigkeit damit umzugehen.

Nun, dies ist eine Steigerung zur Kommunikation, haben Sie sich schon mal ertappt, wie Sie selbst mit Kritik umgehen? Schon mal probiert Ihren Chef konstruktiv zu kritisieren? Denken Sie einfach mal daran, wie super leicht es Ihnen fällt Kritik nicht persönlich zu nehmen!

Nein Scherz beiseite, nehmen Sie Kritik als Bereicherung, als Wertschätzung Ihrer Person an? Haben Sie sich schon dafür bedankt?

Na ja, im beruflichen Umfeld müssen Sie dies nicht gut können!

Aber, haben Sie nicht die Einstellung, dass eigentlich Ihr Chef das drauf haben müsste? Immerhin wird er ja unter anderem dafür vermutlich fürstlich bezahlt.

Lächeln Sie nun, sind ein wenig ertappt? Ja, das ist prima, ist gut so. Später kommen wir darauf, wie Sie sich möglicherweise Gutes tun können um künftig deutlich gelassener und auch viel souveräner mit Kritik umzugehen.

## Konfliktfähigkeit

Konfliktfähigkeit ist die Aufnahme einer Auseinandersetzung, diese konstruktiv zu bewältigen und nach Möglichkeit bereits im Vorfeld zu vermeiden. Die Bewältigung von Konflikten impliziert dabei sowohl die Suche nach angemessenen Lösungen, wie das Schaffen von guten Beziehungen, Toleranz, Offenheit um eine faire Streitkultur zu bewirken.

Klienten mir sagen, sie würden ja Dinge ausfechten, aber es falle ihnen schwer, sich ohne Emotionen, also nur sachlich mit Themen die sie aufregen, auch ärgern, auseinanderzusetzen.

Für mich ist Konfliktfähigkeit die Bereitschaft zu einer eigenen Position auch einen Konflikt zu initiieren. Dies voller eigener

Emotionen und Gefühle, aber mit der hohen kommunikativen Kunst, den Anderen, NICHT unter der Gürtellinie anzugreifen.

Ja, tragen Sie Ihr Anliegen mit Ihren Gefühlen vor, äußern Sie Ihr Befinden auch emotional! Das ist dann echt, authentisch!

Aber bitte, gewaltfrei! Verbale Angriffe sind nicht förderlich, und somit auch nicht Ausdruck von Konfliktfähigkeit!

Ein Beispiel, welche Wirkung der Mangel an Konfliktfähigkeit auf die Mitarbeiter in einem Unternehmen hat.

In einem Coachshop vor 40 Führungskräften und Journalisten eines Verlages, habe ich die mögliche Wirkung von Angst auf die Performance thematisiert.

Als Beispiel brachte ich Maria Riesch bei der Olympiade 2010 in Kanada. Erinnern Sie sich an den Abfahrtslauf, den schweren Sturz von Anja Pearson, Riesch wurde 6. oder 7., ein Resultat von Weltklasse.

Im Interview sagte Maria Riesch aus, sie hätte sich nicht gut gefühlt, Beklemmungen gehabt.

Zwei Tage später war der Wettbewerb in der Kombination, also Abfahrt und Slalom.

Wissen Sie noch das Resultat? Maria Riesch gewann Gold!

Im Interview erwähnte sie, dass sie diesmal voller Zuversicht voll Freude und Spaß zum Start der Abfahrt gegangen sei. Die Strecke, die Person, das Material, das Können, alles war gleich. Allerdings diesmal mit Positiv-Haltung, und diesmal Weltspitze.

Mit dieser Story habe ich auf die Wirkung von Angst, Zweifeln und Bedenken bei sonst gleichen Bedingungen hingewiesen.

Die meisten Teilnehmer strahlten großes Interesse aus, wie geht's nun weiter, was können wir für uns davon mitnehmen.

Zu meiner doch recht großen Überraschung polterte einer der im Meeting anwesenden Geschäftsführer aufgeregt: „Das ist doch der größte Blödsinn so etwas anzuführen, wer bei einem Abfahrtsrennen teilnimmt, ist ja sowieso nicht ganz dicht. Die ticken doch alle nicht ganz sauber, die so ein Risiko eingehen.“

Hmmm, dass diese Sportler Ihren Beruf ausübten war nicht akzeptabel, selbst der Hinweis, dass es doch auch andere Sichtweisen geben darf als nur die seine, wurde vom Chef, dem Geschäftsführer niedergebügelt, „die sind doch alle verrückt.“

Viele der mittleren Führungskräfte die vorher doch recht aktiv am Austausch teilgenommen hatten, die mit Interesse sich eine eigene Meinung zum Thema Persönlichkeit bilden wollten, blieben nun einfach stumm.

Ob sich die Mitarbeiter dieses Chefs noch zugetraut haben ihre eigene Ideen und Meinungen zu vertreten? Oder sie sich eher angepasst haben und Dienst nach Vorschrift verrichteten? War die Bereitschaft für tolle Sachen einzutreten und inhaltliche Konflikte einzugehen damit gefördert?

Schade, ein Korsett der obersten Führung! Großartige Lösungen und High Performance durch Mitarbeiter schlummern weiter! Potentiale für Weltspitze sind da, bei geeigneter Führung!

Haltung der Selbstwirksamkeit (Spiritworks)

Was meine ich damit? Sie alle kennen vermutlich, dass manche Menschen erzählen, dass sie sich für einen Einkauf im Zentrum der Stadt, einen Parkplatz beim Universum bestellt haben.

Wieder andere erzählen von selbsterfüllender Prophezeiung.

Ich habe dies Prinzip Spiritworks genannt. Das Prinzip nach dem der eigene tiefe Glaube (nicht das Denken!) auch die Resultate bewirkt, positiv wie negativ!

Als ich festgestellt habe, dass die Bildungskommission in NRW (1995 S.113) Zutrauen in die eigene „Selbstwirksamkeit“ als



Bestandteil der Soft Skills bezeichnete, war dies sehr wichtig!  
Selbstwirksamkeit, Spiritworks ist NICHT Esoterik.

Selbstwirksamkeit hat mit dem unbedingten (von Bedingungen gelöst) Glauben zu tun, mit der Bereitschaft und der eigenen Überzeugung auch mit den Restrisiken umgehen zu können.

Columbus ist ein Beispiel dafür! Das damalige Wissen, auch in den damaligen Universitäten, war doch aus heutiger Sicht recht begrenzt. War doch getragen vom Glauben, dass die Erde eine Scheibe ist, und an den Grenzen alles in die Unterwelt stürzt!

Columbus hat etwas anderes geglaubt und ist seinem Glauben auch gefolgt, getragen von der inneren Gewissheit nicht in der Unterwelt zu versinken.

**SPIRITWORKS IST GLAUBEN AN GEWISSHEIT OHNE BEWEIS.**

# Persönlichkeitstypen nach dem Enneagramm

Wenn Sie mein Vorwort und meine eigene Geschichte gelesen haben, dann können Sie sich vielleicht vorstellen, dass ich zu Momenten in denen ich sehr verzweifelt und niedergeschlagen war mir des Öfteren Fragen gestellt habe! Warum eigentlich immer ich? Warum muss immer mir das passieren? Was soll ich daraus lernen?

Eines Tages wurde ich mit einem Buch konfrontiert, „Lernen Sie Ihre Persönlichkeit kennen! Hebel Verlag.“ Das Enneagramm, ein Weg zur Bestimmung des eigenen Persönlichkeitstyps, war das, womit sich der Inhalt beschäftigt.

Meine Arbeit als Headhunter hat mich mit verschiedenen Tests, also Persönlichkeitstest zusammengebracht. Allerdings habe ich sie meist doch sehr skeptisch und reserviert betrachtet. Ich habe mich immer gegen Gleichmacherei und die Einordnung in Schubladen gewehrt, dies abgelehnt. So auch diesmal!

Ich war überrascht. Das Enneagramm deutete auf Verzerrungen durch Ängste, Bedenken und Befürchtungen hin. Es offeriert die Möglichkeit nicht nur die eigenen Stärken und Talente, sondern auch Schwächen und Defizite kennen, ja akzeptieren zu lernen.

Nachhaltig und selbstverantwortlich, die schlafenden und schlummernden Persönlichkeitspotentiale zu erwecken und anzuwenden, das, ja das war der Teil der mich interessierte, brennend interessierte.

Dabei nicht im Schweiß des Angesichts lernen „müssen“, sondern gewonnene Erkenntnisse integrieren. Zum eigenem Wohle den Selbstwert unterstützend zu stabilisieren, voll Selbstvertrauen für die Zukunft.

Und dies recht einfach, indem vorbewusst wirkende Bedenken und Befürchtungen, über das sich nun „Selbst bewusst sein,“ in Zuversicht und Perspektive verwandelt.

Ein für mich funktionierender persönlicher Change Prozess.

Was ist denn dieses Enneagramm? Schon die antiken Griechen kannten das Enneagramm (9 ennea) als ein ca. 4500 Jahre altes Modell über 9 Persönlichkeitsmuster mit ihren Stärken, Schwächen, Ängsten und Entwicklungsthemen.

Vor ca. 20 Jahren wurde es wieder entdeckt und weltweit von unzähligen Therapeuten und Psychologen weiterentwickelt.

Im Zusammenhang der Persönlichkeitsentwicklung ist das Enneagramm ein Hilfsmittel. Der dienende Charakter vermittelt hilfreiche Anstöße, zeigt blinde Flecken, bewirkt Gewinn von Erkenntnis auf verschiedensten Ebenen und ist ein möglicher Wegweiser für den liebevollen Umgang mit sich selbst.

Basis ist jedoch die individuelle Entscheidung zur Nutzung.

Es bildet jedoch nur ein Instrument, welches niemandem ohne sein freies Einverständnis angetragen werden soll, was im Übrigen anmaßend und respektlos wäre.

Die Entscheidung dazu erfolgt in jedem Fall individuell, wenn auch gegebenenfalls mit professionellem Support.

Wer bin ich wirklich, welche Motive, welche Werte sind in mir? Welche unbewussten Potentiale sind in mir? Wie wirke ich auf mein Umfeld, Kollegen, Vorgesetzte, Mitarbeiter Freunde und Beziehungspartner?

Wie kann ich liebevoll Kontrolle über meine bewussten und vorbewussten Verhaltensmechanismen gewinnen?

Die neun Muster beschreiben Sonne und Mond, Licht und Schatten, als beidseitig dem Menschsein zugehörig.

Stärken, als Werkzeug eines gesunden Selbstwertes eingesetzt, bewirken Positives. Stärken, nur zur Generierung des eigenen Ego-Wertes genutzt, können eher das Gegenteil schaffen.

Gerade in der Akzeptanz beider Seiten der Persönlichkeit, in dem Erkennen der wirklichen Motivation, erfolgt dann durch veränderte Handlungen das ganz persönliche Wachstum. Die Konsequenz ist eine ganz erhebliche Erleichterung im Umgang mit anderen Menschen.

Insbesondere als Partner, als Vorbild, als Führungskraft im Umgang mit Mitarbeitern.

Die Muster des Enneagramms sind Verhaltensbeschreibungen, NICHT die Menschen selbst.

Vorhandene Talente, Stärken sind Werkzeuge, jedoch NICHT die Menschen, Sie erinnern sich, nicht die Kelle sollte dem Maurermeister sagen was zu tun ist, sondern der Meister das Werkzeug sinnvoll nutzen!

Wenn Sie Ihren Persönlichkeitstyp bestimmen wollen, dann können Sie diese im Internet frei nutzbare Page nutzen:

Sie ist in englisch.

<http://www.eclecticenergies.com/enneagram/test-2.php>

Falls Sie eine Übersetzung brauchen, dann laden Sie diese doch von meiner Homepage als PDF. [www.christian-christ.de](http://www.christian-christ.de)

Sobald Sie Ihren Persönlichkeitstyp bestimmt haben, können Sie auch über meine Homepage meine Interpretationen zu den einzelnen Persönlichkeitstypen herunterladen.

Wenn Sie dann einen erklärenden Austausch wünschen, dann stehe ich nach Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Zur Nutzung empfehle ich Ihnen vorab folgende Hinweise zu beachten!

Im Folgenden finden Sie sich gegenüberstehende Aussagen und Eigenschaften. Sie stellen gegensätzliche Pole von Eigenschaft- Und Persönlichkeitsdimensionen dar.

Bitte schätzen Sie ein, welche der zwei Eigenschaften/Aussagen jeweils eher auf Sie zutrifft und klicken sie diesen Punkt an. Pro Paar natürlich nur einen Punkt anklicken.

Zum Beispiel: Paar höflich – unhöflich (englisch)

Wenn Sie eher höflich sind, dann kreuzen Sie 2 oder 3 an, wenn sie eindeutig höflich sind dann halt die 1. Wenn Sie sich als weder höflich noch unhöflich einschätzen, dann klicken Sie auf die 4.

Ich bin...	1	2	3	4	5	6	7
höflich		X					unhöflich

Ich bin...	1	2	3	4	5	6	7
höflich	X						unhöflich

Ich bin...	1	2	3	4	5	6	7
höflich				X			unhöflich

Ihre ursprünglichen, tief verwurzelten Eigenschaften sind hier gefragt, nicht Ihre angelernten Verhaltensweisen.

Daher, beziehen Sie Ihre Einschätzungen auf die Zeit Ihrer Kindheit bis heute.

Klicken Sie an, wie Sie sind und nicht wie Sie gerne wären.

Übrigens es gibt keine richtigen und falschen Antworten.

Viel Vergnügen, viel Freude und viel Erfolg beim Wachstum der Persönlichkeit durch und mit gelebter, beruflicher und privater Zivilcourage.

# Persönlichkeitstypen und Ihre Kernängste

Sie denken daran? 80% aller Handlungsentscheidungen sind basiert auf vorbewussten oder unbewussten Motivationen. Also sind es IHRE Bedenken, Befürchtungen oder Zweifel und auch IHRE Persönlichkeitsmerkmale, Traumata, Instinkte und Erbanlagen, die IHRE Entscheidungen und Handlungen steuern. Somit IHR Leben steuern.

Was, wenn Sie die Macht für die Gestaltung IHRES Lebens von IHREN Bedenken, Befürchtungen und Zweifel zurückgewinnen? Was, wenn Sie IHR vorhandenes aber schlummerndes Potential aufwecken, und authentischer IHR Berufs- oder Privatleben lebendig und bunt gestalten?

Falls für Sie, dies, eine Ihr Leben bereichernde Vorstellung, eine Art Vision ist, wäre es dann hilfreich Anstöße zu erhalten, was denn eigentlich Ihre speziellen Kernängste sind? Klar, werden Sie vermutlich sagen, aber, da sind so viele!

Nun, ich glaube, dass es unterschiedliche Persönlichkeitstypen gibt, denken Sie doch alleine mal an den Extrovertierten und den in sich Zurückgezogenen, den Introvertierten, oder an den mit Helfersyndrom, den Kümmerer oder an den Rebellen.

Im vorigen Kapitel habe ich auf das Enneagramm hingewiesen und auch auf meine generelle Skepsis zu den Psycho-Tests und meiner Ablehnung der Gleichmacherei.

Stellen Sie sich vor Sie besuchen ein Tennisturnier oder ein Fußballspiel. Neben Ihnen sind weitere Hunderte oder gar tausende Besucher anwesend. Hunderte verschiedenartige Persönlichkeiten, jeder individuell.

Die bedeutet doch auch, hunderte verschiedenartige Bedenken, Befürchtungen, Zweifel, hunderte verschiedenartige angeborene schlafende Potentiale, hunderte verschiedenartige ausgeprägte Stärken, Talente,

hunderte verschiedenartige ausgeprägte Schwächen, Defizite

Alle ähneln sich, aber sie wirken in der Ausprägung verschieden intensiv! Warum? Weil jeder von Ihnen einzigartig ist!

Ist es dann hilfreich ein Werkzeug zu benutzen, um:  
Hinweise zu den eigenen Stärken und Talenten zu bekommen?  
Hinweise zu den eigenen vor-bewussten Ängsten und Zweifeln?  
Hinweise, wie schlafende Potentiale erweckt werden können?

In den USA werden diese Werkzeuge und Test von 98% der Top 100 Corporations genutzt. Viele dieser Tests beschreiben eine Persönlichkeit, allerdings zeigen sie nicht den Weg der Entwicklung und Verfeinerung der Persönlichkeit auf.

Neben anderen gibt es: Persönlichkeitstyp 16, Myers-Briggs, DISG und auch die Biostruktur Analyse, eher bekannt als den mit den Blauen, Roten und Grünen Typen.

Die Hälfte aller Top Firmen in Europa benutzen Tests zum Einschätzen der Persönlichkeit.

Ich empfehle das Enneagramm:  
weil Ihre Selbst Reflexion aktiviert wird,  
weil das Verstehen der Kernängste die Umwandlung fördert,  
weil es konkrete Wege zur Verfeinerung, Optimierung offeriert.

Ja, die Basis aller Aussagen sind Interpretationen, sind NICHT wissenschaftlich. Dennoch, wenn nur ein einziger der Anstöße hilfreich und förderlich ist, um ein glücklicheres Leben zu beruflichen oder privaten Aspekten zu leben, dann macht es doch Sinn, dass Sie diese Chance nutzen.

Auch wenn die methodischen Fundamentalisten behaupten es gibt nur einen Typ der zum Individuum passt, so sage ich, wenn Sie entdecken, dass Anteile eines anderen Typs Ihnen auch bekannt vorkommen, dann ist dies hilfreich und nützlich.

Folgen Sie eher Ihrer inneren Stimme, nicht dem Dogma!

WISSENSCHAFTLER HABEN HERAUSGEFUNDEN, DASS LEUTE ALLES GLAUBEN, WENN MAN BEHAUPTET, WISSENSCHAFTLER HÄTTEN ES HERAUSGEFUNDEN!

Der Ordnung halber, mehr als 5.000 persönliche Interviews mit Klienten und die folgenden Quellen (neben anderen) haben mir genutzt und habe ich zitiert: „Wer bin ich“ Hurley/Dobson, „Führen ist Charaktersache“ Salzwedel/Tödter, Sokrateam!

Also zurück zu den konkreten Kernängsten, die, je nach bereits erfolgter Verfeinerung der Persönlichkeit, in jedem Typ mehr oder weniger intensiv wirken.

Laut Enneagramm gibt es 9 verschiedene Persönlichkeitstypen.

Typ 1 bis Typ 9, manche Autoren vergeben Namen zu den Typen, manche nicht.

Ich benenne sie:

Typ 1 - Perfektionisten/Perfektionistinnen haben Angst vor der eigenen Unvollkommenheit. Nur wenn Sie diese in sich selbst und dann in der Welt beenden, sich für vollkommene Werte, Normen und Strukturen einsetzen, erst dann wird SCHEINBAR ungutes, drohendes Chaos beendet.

Typ 2 - Helfer/Helferinnen haben Angst nichts Wesentliches oder Wertvolles in sich selbst zu finden. Sie glauben, erst dann Selbstwert zu finden, wenn sie sich um das Wohlergehen von Anderen kümmern, denn SCHEINBAR hilft niemand so gut wie sie selbst.

Typ 3 - Gewinner/Gewinnerinnen haben Angst zu versagen und damit Bankrott als Persönlichkeit zu erklären. Sie glauben, dass Ihre Wirkung nach Außen, Ihr Image und Ihre Leistungen extrem wichtig sind, da dies SCHEINBAR die Basis des eigenen Selbstwertes sei.

Typ 4 - Individualist/Individualistinnen haben Angst nicht zu wissen, wer sie sind, welches ihre Bedeutung ist, und dass es niemanden gibt, der es ihnen sagen kann. Sie glauben an die



Berechtigung von SCHEINBARER Minderwertigkeit, die verhindert, ein intensives und wundervolles Leben zu leben.

Typ 5 - Beobachter/Beobachterinnen haben Angst nicht willkommen zu sein, daher lieber nichts zu fühlen und lieber im Kopf, im Denken und Analysieren bleiben. Sie glauben an das Wissen, denn Wissen ist Macht und nur wenn sie genug wissen, dann können sie SCHEINBAR wertvoll sein.

Typ 6 - Mitstreiter/Mitstreiterinnen haben Angst nicht genug auf der Hut vor dem Bösen zu sein; jeder kann Böses im Schilde führen. Sie glauben daran niemandem zu trauen, immer auf Schwierigkeiten hinzuweisen, und damit Lösungen zu erzeugen, durch die sie SCHEINBAR ihren Selbstwert erschaffen.

Typ 7 - Träumer/Träumerinnen haben Angst Wertschätzung zu verlieren, wenn sie zugeben, dass es ihnen schlecht geht, dass es gravierende Probleme gibt. Um Selbstwert zu empfinden müssen sie immer den Anschein von mitreißendem Optimismus erwecken, dass SCHEINBAR alles in bester Ordnung ist.

Typ 8 - Kämpfer/Kämpferinnen haben Angst schwach zu sein, die Kontrolle zu verlieren, ohnmächtig gemacht zu werden. Daher müssen sie immer stark und dominant wirken, denn wenn in allen Situationen des Lebens andere wahrnehmen dass sie schwach sind, dann gehen sie SCHEINBAR unter.

Typ 9 - Bewahrer/Bewahrerinnen haben Angst vor dem Gefühl nutzlos zu sein. Daher kehren sie mit großer Ausdauer kleine und große Probleme unter den Teppich. Sie glauben zutiefst, dass sie alles tun müssen um ja nicht aufzufallen, denn sonst sehen ja alle, wie SCHEINBAR wenig wert sie sind.

So, dies war nun ein kleiner Auszug, lassen Sie doch das ein oder andere auf sich wirken. Erneut weil wichtig!

**ANGST IST EIN SCHLECHTER RATGEBER, ABER EIN HERVORRAGENDER SPION.**

Ja nutzen Sie Ihren eigenen Spion, denn er ist der Schlüssel, mit dem sie verschlossene Türen zu Ihrem wahren, schönen Selbst öffnen.

Trauen Sie sich, nehmen Sie sich an wie Sie wirklich sind.

# Stärken, Talente sowie Schwächen und Defizite

Aha, das übliche, „man“ soll die eigenen Stärken und Talente wertschätzen? Und dann auch noch die eigenen Defizite und Schwächen liebevoll akzeptieren und annehmen?

Sind Sie sich sicher, dass Sie wirklich Ihre wahren Stärken und einzigartigen Talente überhaupt kennen, und falls ja, dass Sie diese auch angemessen wertschätzen, ja, sich darüber freuen?

Sind Sie nicht viel eher darauf ausgerichtet, Ihre vorhandenen, natürlich auch zu Ihrer Persönlichkeit gehörigen Schwächen und Defizite abzulehnen, sie zu „verteufeln?“

Kurioserweise haben mir meine Klienten meistens gesagt, „Ach was für Stärken“, bei Schwächen aber sofort sagten: „Ich kann das eben nicht so gut; fällt mir schwer; davor habe ich Angst!“

Einige Kapitel zuvor hatte ich auf den Typus des Perfektionisten beispielhaft verwiesen. Lassen Sie sich doch nun überraschen, welche Stärke z.B. der Perfektionist hat.

Egal, ob es sich um ein Produkt handelt, einen Prozess oder ein Projekt, der Perfektionist hat die Wahrnehmung, hat den Blick, wie ein Zustand „perfekt“ wäre. Ja, „wäre“. Er erkennt sofort, was an einem „perfekten“ Zustand alles noch fehlt.

Diese Wahrnehmung, dieser Blick ist ihm in die Wiege gelegt. Diese Stärke konnte er nicht erlernen, sie war schon immer da. Er brauchte keine Mühen in der Grundschule aufwenden. Auch nicht im Gymnasium oder an der Universität.

Dafür musste er nicht im Schweiß des Angesichts büffeln und bei Prüfungen schwitzen! Es gab kein Lernfach „perfekter Blick, oder Wahrnehmung für Perfektion!“ Dieser Anteil ist mit der Persönlichkeit verbunden!

Das fatale ist nur, dadurch, dass es keine Mühe kostete, hat es „scheinbar“ auch keinen wirklichen Wert. Nur was voller Mühen, Anstrengungen und Schwierigkeiten geschafft wurde hat Wert. Was für ein blöder Sinn, was für ein Blödsinn.

Eine Doktorarbeit, die auf NUR (?) 50 Seiten, aber dennoch auf den Punkt formulierte Erkenntnisse vermittelt, hat doch keinen Wert, na ja wenig Wert. Da müssen doch noch mindestens 250 Seiten, Zitate, Verweise, Rezensionen mit dazu, Theorien von anderen nachvollziehbar erklärt werden.

Arbeit hat gefälligst was mit Mühe und Anstrengung zu tun. Warum eigentlich? Hat die Sozialisation schon so eine Wirkung, dass etwas, was leicht fällt, damit Spaß und Freude vermittelt, entweder nicht wertvoll sein darf, oder nur dann, wenn die Rahmenbedingungen dann zumindest Anstrengung bedeuten?

Zum Perfektionisten mit der Wahrnehmung für Perfektes, hmm, besser mit der Wahrnehmung, was zum perfekt sein noch fehlt.

Der nicht in seiner Persönlichkeit entwickelte Typ 1 empfindet für seine außergewöhnliche Fähigkeit nichts Wertvolles.

Schlimmer noch, da er dies gar nicht wertschätzt, sondern als „ganz normal“ und „eigentlich hat das doch jeder“ einordnet, es als selbstverständlich ansieht, fühlt er Ärger, wenn das Umfeld den Mangel, den er sieht, gar nicht registriert oder bemerkt.

Sein Umfeld, das nicht aus Perfektionisten besteht, kann aber diese Wahrnehmung gar nicht haben, maximal gefühlte 60% der fast 100% Fähigkeit des Perfektionisten, sind erreichbar.

Also ist der Perfektionist verärgert über etwas, was so bei den anderen Persönlichkeitstypen gar nicht vorhanden sein kann.

Diese haben dafür wieder ganz andere Stärken und Talente, die wiederum beim Perfektionisten nur geringer vorhanden sind.

Nun, wenn der Perfektionist sich über seine Stärke freut, stolz auf seine Stärke ist, sich dafür auch mal auf die Brust klopft, dann, erst dann wird er eine unglaubliche Entdeckung machen.

Anstatt andere dafür zu verurteilen, dass diese nicht über seine selbstverständliche Stärke verfügen, kann er anderen seine eigene Stärke, sein Talent anbieten. Seine Offerte, die ihm ja einfach fällt, ist für ihn selbst ohne besonderen Aufwand. Für andere aber eine gewaltige Hilfe und Beitrag, wird schnell und gezielt auf mögliche Mängel und Optimierung hingewiesen.

Auf einmal erfährt der „Nörgler“ von seinem Umfeld sehr wohl Wertschätzung. Auch wird er künftig befragt, seine Stärke wird hinzugezogen, er wird als wertvolle Unterstützung gesehen.

Nun, dies funktioniert, sowohl im Beruflichen, wie im Privaten.

Egal ob als Führungskraft zu seinen Mitarbeitern, den Kollegen oder zum Chef. Oder auch als Frau oder Mann zu den Kindern, Freundinnen oder Freunden, zum Partner.

Ja, dies ist Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Ich habe mir erlaubt dazu zu bemerken.

**WAS EINFACH NICHT GEHT, GEHT EINFACH NICHT!**

# Defizite und Schwächen annehmen

Kommen wir zu den Schwächen. Nun, was glauben Sie?

Wie wird ein entwickelter Perfektionist, der sich seiner Stärken und Talente bewusst ist, der sich wertschätzt, Wertschätzung auch erfahren hat, nun mit Schwächen und Defiziten umgehen?

Diese nach wie vor verstecken, wie bei den meisten Menschen üblich? Hart daran arbeiten und viel Energie aufwenden um sie vielleicht auf ein lausiges aber scheinbar erträgliches Maß zu verbessern. Wäre ja normal, denn, „wir müssen an unseren Schwächen arbeiten“ ist ja der Standardspruch.

Nun, können Sie sich vorstellen, dass ein Mensch, der sich viel Wertschätzung schenkt, der darüber hinaus viel Wertschätzung von anderen erfährt, es viel einfacher hat seine Schwächen und Defizite selbstverständlich anzunehmen, zu akzeptieren?

Können Sie sich vorstellen, dass dieser Mensch somit auch bei anderen sehr viel einfacher deren Schwächen respektiert?

Ein weiteres Beispiel aus meiner Praxis:

Zwei Bereichsmanager, unterschiedliche Persönlichkeitstypen, haben eher nebeneinander gearbeitet. Das Gut war, dass sie nicht gegeneinander gearbeitet haben. An den, die Bereiche überschreitenden, Schnittstellen gab es immer Schwierigkeiten.

Auch waren die fachlichen Inhalte völlig unterschiedlich!

Einer neigte zu Pedanterie und zu unverhältnismäßiger Strenge in Detailfragen. Er wurde rasch zornig und hat dies dann auch sein Umfeld spüren lassen.

Der Andere neigte dazu, die „harten Seiten“ des Führens zu verlangsamen, oder sogar zu meiden. An der Versachlichung von Problemen und Herausforderungen mangelte es ihm.

Beide waren bereit sich in Ihrer Persönlichkeit zu verfeinern.

Sie wurden sich der angeborenen Stärken und Talente bewusst. Ihre angeborenen Schwächen und Defizite haben sie zunächst reserviert, aber im Laufe der Zusammenarbeit mit mir dann doch überzeugt angenommen.

Wie konnte dies geschehen, Schwächen, Defizite eingestehen?

Alle „Ratgeber“ zu Bewerbungen „schlagen“ doch vor, reserviert auf die Fragen nach Schwächen zu antworten, Schwächen zu negieren?

Wie absurd, jeder Mensch hat Stärken und auch Schwächen!

Nun, im Rahmen der Entwicklung Ihrer Persönlichkeiten habe ich vorgeschlagen, dass beide sich über die eigenen Stärken und Schwächen informieren und austauschen.

Wozu war die Frage von beiden?

Meine Antwort lautete: „Wenn Sie in Ihrem Unternehmen eine Kultur von „Für-Einander“ bewirken wollen, dann liegt es an Ihnen dies zu leben, als Management Top Down vor-zu-leben!“

Meine dazu empfohlene vorzulebende Geisteshaltung lautete:

„Was kann ich tun, dass mein Chef, meine Kollegen, meine Führungskräfte, meine Mitarbeiter ihren Job leichter, einfacher und besser umsetzen können!“

Beide haben dieser kulturellen Aussage inhaltlich zugestimmt, haben sich wechselseitig offenbart und dabei auch vereinbart sich zu unterstützen. Die Stärken eines jeden zum Ausgleich der Schwächen anzubieten, anzunehmen und zu nutzen.

Aus dem bisherig gelebten Nebeneinander an der Spitze wurde nicht nur ein Miteinander, sondern ein Füreinander auch auf der Ebene der Führungskräfte und der Mitarbeiter.

Mit der angeborenen Stärke, Führung hart aber ausgesprochen fair zu leben, unterstützte der eine in schwierigen Situationen.

Der andere nutzte mit seiner angeborenen Stärke, Meetings mit Führungskräften sinnvoll zu emotionalisieren, bzw. die Qualität von Kundenzufriedenheit wahrzunehmen.

LIEBER STÄRKEN MIT LEICHTIGKEIT VERFEINERN, ANSTATT ANGESTRENGT SCHWÄCHEN AUF MITTELMAß ZU ZWINGEN.



# Fazit des Prozesses der Persönlichkeitsentwicklung

Sehr geehrte Leser, ich hab eingangs davon geschrieben, dass ich kein Rat-Schläge geben werde, aber sehr gerne Anregungen und Anstöße.

Die Verantwortung für ein glückliches Leben, für Entwickeln der schlummernden Potentiale liegt bei Ihnen, ist nicht dem Buch oder den beschriebenen Aspekten zuzuschreiben.

Nein, Methoden, denen Sie die Verantwortung übertragen, sind für das Gewinnen und Verinnerlichen von Erkenntnissen nicht vorhanden. Die dazu nötigen Schritte sind immer begleitet von Zweifeln und Bedenken.

Des Weiteren gehört auch dazu die Bereitschaft, persönliche Risiken einzugehen. Risiken von Reaktionen des Umfeldes, die im Vorhinein unmöglich gesichert werden. Hier ist immer Ihr Mut, Ihre Zivilcourage, Ihre Liebe zu sich selbst gefragt.

Der Gewinn aus so einer Aktion ist allerdings unglaublich, ein Gefühl von Macht über Zweifel, Bedenken und Befürchtungen, ein Gefühl von „im Leben ist alles möglich.“

Der Prozess ist aus meiner Sicht immer der gleiche. Zunächst ist das Verstehen des Andersartigen gefragt, also, was Sie im Kopf verstehen, kognitiv verstehen.

Wie ist Ihre Reaktion? das glaube ich nicht..., das geht unmöglich... dass kann so gar nicht funktionieren..., meine Frau/Mann würde da nie..., mit meinem Chef kann man so was nicht...etc. dann hinterfragen Sie sich doch!

**STIMMT DAS WIRKLICH! ODER IST DIES MEINE ANGST!**

Dann werden Sie mit der dazu gehörigen Emotion konfrontiert, mit Bedenken, Befürchtungen, Zweifeln und Ängsten.

MUT IST NICHT KEINE ANGST ZU HABEN, SONDERN DIE EIGENE ANGST ZU ÜBERWINDEN, IHR KEINE MACHT ZU GEBEN.

Nun kommt es darauf an, ob Sie handeln werden, oder nicht? Wenn Sie handeln, dann tun Sie das wovor Sie Befürchtungen haben. Handeln Sie und nehmen Sie Ihre Ängste mit, getragen von Ihrem Glauben, Ihrer inneren Gewissheit, dass das, was Sie tun, wirklich richtig ist. (nicht nur „eigentlich“)!

UMDENKEN OHNE ANDERS-ZU-HANDELN IST WEITERLEBEN IN MEINEM EIGENEM GEFÄNGNIS.

Überprüfen Sie das Ergebnis! Spüren Sie Ihre Freude? Lassen Sie die Freude entwickeln, genießen Sie Ihren Mut, seien Sie stolz über Ihre Courage.

Sie haben diese Situation gemeistert. Sie sind der Meister, nicht mehr Ihre Bedenken und Ängste, sie sind wohl nach wie vor da, aber sie haben ihre Macht verloren. Erinnern Sie sich?

WER EINMAL DEN TEMPEL DER GLÜCKSEELIGKEIT ERREICHT HAT, WIRD NIE MEHR MIT DEM VORHOF ZUFRIEDEN SEIN.

Lassen Sie uns zurückblicken und schauen wir uns noch einmal an, womit Sie konfrontiert wurden, was Sie verstanden haben.

Zunächst mit mir und meiner Geschichte, dass meine Intension ist Ihnen Anstöße zu geben, keine Ratschläge, dass ich NUR aus meiner Sicht die Dinge des Lebens beschreibe, keinen Anspruch habe das Zentrum des „Sinn-Universums“ zu sein.

Daraus resultierend, ist zu klären, ob Sie das Original wollen, also echt sein, oder die Imitation, das Abbild Anderer!

TO BE OR NOT TO BE THIS IS THE DECISION!

Das Eisbergprinzip gibt Ihnen die Erklärung, dass mind. 80% aller Handlungen aufgrund von vorbewussten oder unbewusste Motivationen basieren. Also Ängste und Zweifel der Grund sind.

Aber auch Persönlichkeitsattribute wie Authentizität, Integrität, Loyalität, Kritik- und Konfliktfähigkeit, sowie die Geisteshaltung der Wirksamkeit des Selbst, Impulse für Handlungen sind. Was für ein Entwicklungspotential. Somit sind also nur max. 20% aller Handlungen getragen von Fakten, Informationen, Daten, und sichtbaren Emotionen.

Sie haben gelesen, dass aus meiner Sicht die stärkste Kraft der Glaube ist. Der Glaube an das Wissen, an die Erfahrung, an die Berechtigung von Befürchtungen, der Glaube an Nichtglauben.

Dass, „wenn Sie wüssten“, erst der Glaube an das Wissen eine scheinbare Sicherheit erzeugt, dass Selbstsicherheit aber nur aus Ihrer inneren Gewissheit entstehen kann.

„ZU GLAUBEN IST SCHWER, NICHTS ZU GLAUBEN UNMÖGLICH.“

\*Victor Hugo

Keine Macht der Angst wird Ihren Glauben, Ihre Zuversicht an sich selbst stärken, kann Ihnen hilfreiche Impulse geben, dass Sie schlummernde Potentiale aufwecken können.

ANGST IST EIN SCHLECHTER RATGEBER ABER EIN GUTER SPIION

Haben Sie ein leichtes Kribbeln und Grummeln gefühlt beim Thema Glücklich sein? Wollen Sie nur zufrieden sein, obwohl Sie deutlich mehr an Potentialen in sich verspüren? Denken Sie daran: Glück hat mit Ihrer Haltung zu tun, nicht mit Methoden.

In der Tat haben Wissenschaftler entdeckt, dass Sie selber Ihr „Glücklichsein“ durch Ihre Einstellung bewirken können.

Studien belegen sie, dass eine veränderte Einstellung, also eine positive Geisteshaltung, bei der Bewältigung von Stress rasch wirksam ist. (Studiendaten Neuromentale Stressmedizin)

„ES GIBT KEINEN WEG ZUM GLÜCK, GLÜCKLICH SEIN IST DER WEG.“

\*Lao-Tse

Verspüren Sie in Bezug auf die meisten Themen Ihres Lebens den Gedanken von Unabhängigkeit, oder Abhängigkeit?

Erinnern Sie sich: Es bedarf der Betrachtung der LEHRSTELLE!

IN DEPENDENCY ODER INDEPENDENCY

Tja, und dann noch der Teil mit der Akzeptanz, dass wir alle in unserer Persönlichkeit sehr, sehr unterschiedlich sind.

Haben Sie erkannt, wie fatal es ist andere so zu beurteilen, wie wir es von uns kennen?

Gleichwohl, wie menschlich dies ist, wie wir alle doch meist zuerst von uns selbst ausgehen. Wie auch Sie zunächst davon ausgehen, wie Sie die Dinge bewerten, und somit, wie Sie in der jeweiligen Situation agieren oder reagieren.

Erst, wenn Sie herausfinden wollen, wie andere wirklich ticken, was sie bewegt, was ihnen wichtig ist, erst dann stellen Sie fest, wie andersartig deren Gedanken und Motivationen sind.

AKZEPTANZ IST ANDERSARTIGKEIT ZU AKZEPTIEREN!

Haben Sie erkannt, wie wichtig es ist aus der unerschöpflichen und immerwährenden Quelle, die zu Ihnen gehört, die Energie erst mal Ihnen selbst zuzuführen?

„SICH SELBST ZU LIEBEN, IST DER ANFANG EINER LEBENSLANGEN LEIDENSCHAFT.“

\*Oscar Wild

Erinnern Sie sich, dass nach Füllen Ihres Selbstwertgefäßes, Sie es sind der die Verwendung des überfließenden Anteils steuert und bestimmt. UND, was so wichtig ist, dass der überfließende Teil eben nicht von Erwartungen an den Empfänger getragen ist, sondern ohne Bedingung. „Bedingungslose Liebe“.

Denken Sie an die Vorstellung, was dann zu Ihnen kommt, was den Begriff „überschäumend“ betrifft. „Liebe im Überfluss“.

LIEBE DICH SELBST DAMIT DU ANDERE LIEBEN KANNST!

Ja und dann war da der Teil mit dem Umsetzungsteufelchen.

Ach ja, wenn es nicht so schwer wäre. Nun, hier ist Ihre Bereitschaft zur Umsetzung gefordert.

Ist Ihr Gulasch gar, sind Sie nun bereit? Benötigen Sie noch mehr Anstöße, dann vielleicht existentielle Konfrontationen?

„NICHT WEIL ES SCHWER IST WAGEN WIR DIE DINGE NICHT, SONDERN WEIL WIR SIE NICHT WAGEN SIND SIE SCHWER!“  
\*SENECA

Nun, wissen Sie noch, dass Sie über alle nötigen Werkzeuge verfügen? Dass Sie sich nur die Frage zu beantworten haben, welches der vielen Tools Sie in der entsprechenden Situation benutzen?

Erinnern Sie sich, dass genau dies Selbstbewusstsein ist?

Sich über eigene Tools und deren Anwendung bewusst zu sein. Dann gefolgt vom Selbstvertrauen, das Zutrauen Ihre diversen Werkzeuge wahrzunehmen und diese nach Ihrem Willen zu nutzen und anzuwenden?

Mal der Intuition, mal dem Gefühl, mal dem Denken, mal dem Analysieren?

DAS UNIVERSUM MÖGE MIT DIE KRAFT GEBEN DIE DINGE ZU ÄNDERN, DIE ICH ÄNDERN KANN, SOWIE IN GELASSENHEIT DIE DINGE ZU AKZEPTIEREN, DIE ICH NICHT ÄNDERN KANN, UND VOR ALLEM DIE WEISHEIT, DAS EINE VOM ANDEREN ZU UNTERSCHIEDEN!

Sie haben nun erfahren, dass es auch Werkzeuge gibt, die Ihnen das Erkennen von Potentialen, Stärken, Talenten, aber auch von Schwächen und Defiziten vereinfachen können.

Haben Anhaltspunkte über die spezifischen Ängste der jeweiligen Typen erfahren. Erfahren, dass ein jeder Mensch ganz eigene Ängste in sich trägt, die es aufzulösen gilt.

Wie das Zusammenwirken unterschiedlicher Persönlichkeiten zu erheblichen Verbesserungen von Ergebnissen führt. Egal ob Beziehungen, die für Unternehmen wichtig sind oder auch im privaten Bereich.

Sie können nun selbstverantwortlich das Enneagramm nutzen, aber auch Support dabei erhalten.

Wie zu Beginn schon von mir erwähnt, alles liegt in Ihrer Hand.

I AM MY PROBLEM, BUT ALSO MY SOLUTION!!!

Zum Abschluss des Fazits noch eine kleine Geschichte, ein kleine Geschichte über Beliebigkeit.

Im beruflichen Kontext erzähle ich sie wenn Menschen etwas haben wollen, einen anderen Job, oder Verantwortung, oder Mitarbeiter, oder Karriere.

Im privaten Kontext dann, wenn Menschen etwas haben wollen, wie einen Partner, oder Freunde oder wie Beziehungen aussehen sollen, in Familie oder Bekanntenkreis.

In der Regel wird mir erzählt, womit „man“ sich schon zufrieden geben würde, mit einem Job, einem Mitarbeiter, der so aber auch so und auch so aussehen könnte. Verantwortung und Karriere, die eben dies aber auch das oder wenn sie so wäre dann.....

Ähnlich ist es im privaten Umfeld, also einen Mann oder Frau nicht zu groß, nicht zu klein, nicht zu dick, nicht zu dünn, nicht zu klug und nicht zu blöd, nicht.....

Ich höre nicht konkret: genau so soll er, sie, es sein, genau so!

Beispiel: „Eigentlich“ lieben Sie Bananen Joghurt! Wenn Sie nicht daran glauben, dass Sie Bananen Joghurt verdienen, was passiert? Sie geben sich mit was anderem zufrieden! Womit?

Mit Erdbeer Quark, Bananen Milch, Sauerrahm Joghurt, etc..  
Der ganz innere Kühlschrank ist gefüllt mit Produkten die einem Bananen Joghurt ähnlich sind, die wozu gehören?

Zur Gruppe der Milch Produkte! „Man“ muss ja zufrieden sein!

Also, wenn Sie Bananen Joghurt lieben, dann schauen Sie in Ihren Kühlschrank und entfernen Sie die diversen, teilweise faulen, angeschimmelten Milchprodukte.

Machen Sie den Kühlschrank leer von all den „zufrieden sein“ Produkten aus Milch, diversen Quarksorten, Joghurts, Kefirs, Käsen, Butter etc. und säubern Sie Ihren inneren Kühlschrank.

Ja, es entsteht ein Vakuum. Ja, dies bedeutet das Vakuum zu respektieren und zu akzeptieren. Die momentane Leere fühlen und annehmen. Jedoch die innere Gewissheit zu haben, dass das, was Sie sich wünschen, kommt.

Sie lieben Bananen Joghurt. Dafür brauchen Sie einen freien Platz. Platz für das geliebte Bananen Joghurt. Das Bananen Joghurt braucht Platz im Kühlschrank. Dazu soll er leer sein, geleert von all den Kompromissen an anderen Milchprodukten.

**TRAUEN SIE SICH, WEIL SIE ES SICH UND ANDEREN WERT SIND!**

Sie werden überrascht sein, wie dass was Sie lieben, weil Sie zunächst sich selber lieben und den Platz frei geräumt haben, nun gerne in Ihr Leben eintritt.

# Schlusswort und Empfehlungen

Liebe Leser, besten Dank. Scheinbar haben Sie meine Ideen und Gedanken doch so sehr angesprochen, dass Sie bis hier her gekommen sind.

Nun, falls Sie sagen, also, so ein Schmarrn, (ist bayrisch), dann tut es mir leid, dass Sie Ihr Geld investiert haben, wenn auch sicherlich in einem doch in einem überschaubaren Rahmen.

Sind Sie doch so lieb und verschenken Sie dieses Buch an jemanden, den Sie nicht besonders mögen.

Falls Sie sagen, na ja, nichts Neues, alles doch bekannt, dann freuen Sie sich doch bitte darüber, dass Sie nicht alleine auf diesem Planeten mit ähnlichen Ideen und Gedanken sind.

Bitte reichen Sie dieses Buch an jemanden weiter, den Sie mögen, und für den es, nach Ihrem Empfinden, bereichernd ist.

Falls Sie sagen, prima, hat Ihnen gut getan, schlummernde Ideen und Gedanken die Sie selber hatten, wieder zu finden.

Und ja, dies ist eine kompakte und hilfreiche Zusammenfassung über Prinzipien und Mechanismen, die anderen Menschen, die Sie kennen auch gut tut, diesen Menschen auch nutzt.

Wenn Sie diesen Menschen die Gelegenheit geben wollen sich zu den eigenen Themen mit mir auszutauschen, für Sie eine Art Jour Fix zu organisieren, dann nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf.

Meine Email-Adresse ist im Buch zu finden.

Falls Sie selbst für sich einen Austausch mit mir, oder eine Unterstützung von mir wünschen, nun, Sie sind mir herzlich willkommen.

Entweder am Ammersee oder auch in Italien in der Toscana am Meer.



Gutes Gelingen, ganz viel Zuversicht, innere Gewissheit, viel Kraft und Zivilcourage beim Umsetzen von all Ihren Ideen und Visionen, die dazu führen, dass Sie, zu sowohl beruflichen wie privaten Themen ein deutlich „glücklicheres Leben“ führen.

Nochmals zum Ende John Lennon:

„Als ich 5 Jahre alt war, hat mir meine Mutter immer gesagt, dass Glücklich sein das wichtigste im Leben sei.

Als ich in die Schule kam, wurde ich gefragt, was ich sein will, wenn ich groß bin.

Ich schrieb *glücklich*.

Sie meinten, ich hätte die Frage nicht verstanden.

Ich sagte ihnen, sie hätten das Leben nicht verstanden.“

Christian Christ  
Februar 2013